

- Optionsmöglichkeiten Ärztekammerwahlen 2022
- Österreichweite Kampagne der AIDS-Hilfe
- Ausschreibung Ärztekammer-Preis 2021
- Der Wohlfahrtsfonds – Teil 4
- Telefonische Krankmeldungen wieder möglich

Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg
www.arztinvorarlberg.at OKTOBER 2021

arzt im Ländle



© aus »Seltsame Tiergeschichten« von Georg Spiegelhofer



Hardcover
16,5 x 23 cm | 64 Seiten
EUR 14,50
ISBN 978-3-99018-603-9

Georg Spiegelhofer Seltsame Tierische Geschichten

von A bis Z – Für Kinder von 1 bis 111 Jahren

Der sechsfache Papa und elffache Opapa Georg Spiegelhofer (Text) sowie der Wiener Cartoonist Erich Tiefenbach (Zeichnungen) begaben sich auf die Spuren von seltsamen Tiergeschichten zwischen Adler und Zirkuspferd – herausgekommen ist dieses amüsante Buch für Vorschulkinder und Junggebliebene jeden Alters. Sie erfahren, warum Elefanten lange Nasen haben, und wie ein Jaguar bei mehr als 80 Stundenkilometern von der Radarfalle geblitzt wird, woher das Chamäleon seinen Namen hat, oder wie ein Schwein in Hollywood zum Superstar wurde.



Hardcover
17 x 24 cm | 72 Seiten
EUR 25,00
ISBN 978-3-99018-589-6

Gerhard Winkler Sonnengesang

Franz von Assisi

In den zehn Hinterglasarbeiten von Gerhard Winkler zum »Sonnengesang« verbinden sich nun seine beiden zentralen Themen. Die Schöpfung Gottes bringt der Künstler in frohen, lebensbejahenden Farben zum Ausdruck. Es ist ein Gesang der Farben, die uns von der Schönheit der Schöpfung erzählen, aber auch von der Freude, die Franziskus, so sein Biograf Thomas von Celano, in der Natur empfand. Der Vorarlberger Autor, Theologe und Übersetzer Willibald Feinig hat den »Sonnengesang« von Francesco d'Assisi von 1225 neu übersetzt und einen Vers 9 hinzugefügt.



HC mit Schutzumschlag
11,5 x 18,5 cm | 88 Seiten
EUR 13,50
ISBN 978-3-99018-569-8

Kathy Zarnegin Lost in Hell

Gedichte

Klangvolle Liebesgedichte, die sich als Sternbilder lesen wollen – schicksalhaft und nächtlich leuchtend.

»Ich fand es immer interessant, wenn ein Gedicht in einer Zeitung wiedergegeben wurde. Aus Platzgründen entstand ein neuer Text. Es fand eine Verwandlung statt ...«

Ausbildungsevaluierung Frühjahr 2021

Im Frühjahr 2021 hat die Österreichische Ärztekammer eine Evaluierung der Ausbildung von ÄrztInnen in Basisausbildung, in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin und zum Facharzt durchführen lassen. Die Erhebung wurde erstmalig vom Institut IMAS vorgenommen.

Ziel dieser empirischen Untersuchung war es, das Meinungs- und Stimmungsbild unter den ÄrztInnen in Ausbildung demoskopisch zu erheben. Schwerpunkte wurden dabei auf die allgemeine Zufriedenheit mit der Ausbildung, die Ausbildungsqualität sowie auf die Arbeitszeit und das Arbeitsklima gesetzt.

Erfreulich war die Teilnahmequote in Vorarlberg von insgesamt 27,1% (Basisausbildung 32,9%, Ausbildung zur Allgemeinmedizin 51,3%, Facharztausbildung 17,8%), die deutlich über der österreichischen Rücklaufquote von insgesamt 15,7% lag.

Im Hinblick auf die Ausbildungszufriedenheit ist festzuhalten, dass diese gesamthaft über dem Österreichschnitt liegt.

Verbesserungspotential besteht jedoch bei nachstehenden zentralen Fragestellungen:

- Gab es für Sie an der Abteilung einen zuständigen Ansprechpartner für die Ausbildung, oder war das nicht der Fall? (siehe Abb. 1)
- Erfolgte die Ausbildung an der Abteilung in einer strukturierten Art und Weise, oder war das nicht der Fall? (siehe Abb. 2)

In beiden Punkten besteht deutlich Luft nach oben, speziell bei der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin.

Um eine suffiziente Ausbildung zu gewährleisten, braucht es einen Ausbildungsverantwortlichen pro Abteilung und für jeden Auszubildenden einen fachärztlichen Mentor. Gleichzeitig muss allen FachärztInnen bewusst sein, dass auch sie ihren Teil zur Ausbildung der KollegInnen beitragen müssen, sowohl in der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin als auch zum Facharzt. Das wird nur funktionieren, wenn sie dazu explizit von der Abteilungsleitung angehalten werden und gleichzeitig die nötigen Zeitressourcen zur Verfügung gestellt bekommen. Ausbildung muss zum zentralen Thema einer Abteilung werden.

Dazu braucht es klare Zielvorgaben, was ein Ausbildungsarzt/ärztin in welchem Zeitraum erlernen muss. Gleichzeitig müssen auch die FachärztInnen geschult werden, wie ein effektives „teaching“ funktioniert. Nicht jeder ist als Lehrer vom Himmel gefallen. Auch hier sollte es Möglichkeiten geben sich weiterzubilden. Diese sollten vom Dienstgeber eingerichtet und finanziell unterstützt werden.

Eine zentrale Rolle spielt dabei das Erlernen von Feedback geben und der Umgang mit Kritik.

Die detaillierten Ergebnisse zur Ausbildungsbefragung 2021 können auf unserer Homepage www.aekvbg.at unter dem Punkt Informationen und Service / Ausbildungsbefragung 2021 abgerufen werden.

MR Dr. Hermann Blaßnig

Dr. Michael Baier

MR Prim. Dr. Ruth Krumpholz

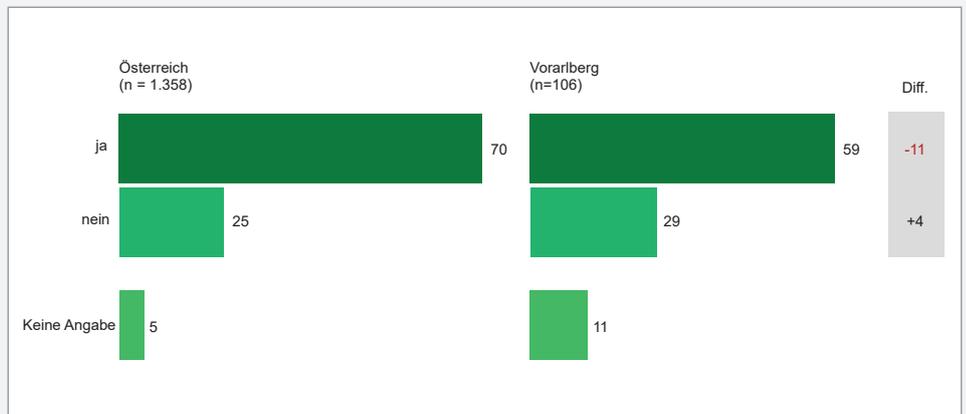


Abb. 1: Gab es für Sie an der Abteilung einen zuständigen Ansprechpartner für die Ausbildung, oder war das nicht der Fall?

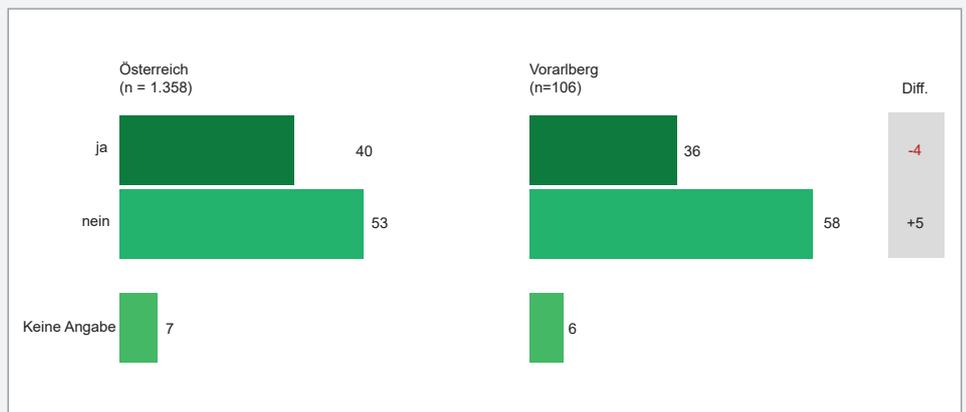


Abb. 2: Erfolgte die Ausbildung an der Abteilung in einer strukturierten Art und Weise, oder war das nicht der Fall?

AUS DER KAMMER 5-13

Optionsmöglichkeiten Ärztekammerwahl 2022.....	5
Der Wohlfahrtsfonds – Teil 4.....	6-7
Österreichweite Kampagne der AIDS-Hilfe.....	8
Ausschreibung Ärztekammer-Preis 2021.....	9
Sitzungstermine 2. Halbjahr 2021.....	9
Rechtzeitige Meldung beruflicher Veränderungen.....	9
Ausschreibung von Kassenarztstellen.....	10
Besetzung von Kassenvertragsarztstellen.....	11
Aktuelle Informationen zum Coronavirus.....	12
Notarztfortbildung November 2021.....	12
Leitfäden der Ärztekammer Vorarlberg.....	12
Kleinanzeigen.....	13

AUS DER PRAXIS 13-16

Umsetzung fluenz tetra und Fluarix tetra.....	14
Telefonische Krankmeldungen wieder möglich.....	14
Mitteilung des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen.....	15
Empfehlung Influenza-Impfung (Grippeimpfung) Saison.....	16

AUS VORARLBERG 17-21

Auf in die Zukunft: Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rankweil.....	17
Studie LKH Feldkirch: Corona geht auch der Seele an die Nieren.....	18-19
KH Dornbirn: Operationsbereich offiziell eröffnet.....	20-21

AUS DER MEDIZIN 22-27

JKU Linz: Neuer Lehrstuhl für Allgemeinmedizin.....	22-23
Darmbakterien beeinflussen Gehirnentwicklung.....	24-25
Deutsche Experten: Keine Angst vor „Blaulichtschäden“.....	25
Acht Prozent der ÖsterreicherInnen leiden unter krankhafter Schlaflosigkeit.....	26
WebMed.....	26

FORTBILDUNG 28-29

Diplom-Fortbildungskalender.....	28
Fortbildung Vorarlberg.....	29
Fortbildung Österreich.....	29
Fortbildung Ausland.....	29

SERVICE 31

Kammeramt.....	30
Personalia.....	31



Titelbild (Ausschnitt)

Das Titelbild ist ein Ausschnitt des Werkes „Natura morta vivente I“ 2015, Öl auf Leinwand, 130 x 150 cm der Künstlerin Karin Pliem aus dem im BUCHER Verlag erschienenen Titel „Symbiotic Unions“.

ISBN 978-3-99018-387-8
EUR 24,-

Nähere Informationen unter
www.bucherverlag.com

Im Sinn einer besseren Lesbarkeit der Texte meint die gewählte Formulierung bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche oder weibliche Form steht.

Impressum

arzt im LÄNDLE

Ausgabe 10/21 – Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg.
Erscheint jährlich zehnmal im BUCHER Verlag Hohenems.

Verlagspostamt: 6850 Dornbirn

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Ärztekammer für Vorarlberg, Körperschaft öffentlichen Rechts,
vertreten durch Präsident OMR Dr. Michael Jonas,
6850 Dornbirn, Schulgasse 17, Tel. (05572) 21900-0, Fax -43

Redaktion: Matthias Ortner, MSc

Grafische Umsetzung: Mag.(FH) Silvia Wasner

Produktion: BUCHER Druck GmbH, Druck & Veredelung,
6845 Hohenems

Anzeigenverwaltung:

MEDIA TEAM Kommunikationsberatung GmbH
Interpark Focus 3, 6832 Röthis, Tel. (05523) 52392-0
E-Mail: office@media-team.at, www.media-team.at

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtes, umweltfreundliches Papier.

Optionsmöglichkeiten

Ärztewahlen 2022

Im Frühjahr 2022 finden wiederum Ärztekammerwahlen statt. Wahlkörper werden die beiden Kurien sein. Jeder Arzt ist auf Grund der Bestimmungen des Ärztegesetzes auf Grund seiner Berufsausübung einer Kurie zugeordnet, wobei das Ärztegesetz eine Optionsmöglichkeit im Falle von mehreren Berufstätigkeiten (z.B. Spitalsarzt führt eine Privatordination) vorsieht.

Kurienzuordnung	Optionsmöglichkeiten
Der Kurie der angestellten Ärzte gehören an:	
1. ausschließlich angestellte Ärzte	nein
2. angestellte Ärzte, die zusätzlich ohne Berufssitz (= Ordination) freiberuflich tätig sind (z.B. mit Werkvertrag)	nein
3. angestellte Ärzte mit Leitungsfunktion (ärztliche Leiter und Primärärzte) in Krankenanstalten, auch wenn sie zusätzlich ohne Kassenvertrag freiberuflich tätig sind	nein
4. angestellte Ärzte mit Leitungsfunktion (ärztliche Leiter und Primärärzte) in Krankenanstalten, die zusätzlich freiberuflich mit Berufssitz (= Ordination) und zumindest einem Kassenvertrag tätig sind	ja
5. angestellte Ärzte (ausgenommen mit Leitungsfunktion), die zusätzlich freiberuflich mit Berufssitz (= Ordination) ohne oder mit nur einem Kassenvertrag (jedoch nicht der Österreichischen Gesundheitskasse) tätig sind	ja
Der Kurie der niedergelassenen Ärzte gehören an:	
1. ausschließlich freiberuflich tätige Ärzte (mit oder ohne Kassen)	nein
2. ausschließlich als Gesellschafter einer Gruppenpraxis tätige Ärzte (mit oder ohne Kassen)	nein
3. Wohnsitzärzte	nein
4. Vertragsärzte der ÖGK unabhängig davon, ob sie ihren Beruf auch im Angestelltenverhältnis ausüben (ausgenommen Ärzte mit Leitungsfunktion in Krankenanstalten)	nein
5. Vertragsärzte von SVS und BVAEB (jedoch nicht der ÖGK), wenn sie ihren Beruf auch im Angestelltenverhältnis ausüben (ausgenommen angestellte Ärzte mit Leitungsfunktion in Krankenanstalten)	ja

Ärztinnen und Ärzte, die von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen möchten, müssen ihr Optionsrecht schriftlich ausüben. Die schriftliche Erklärung des Arztes muss bis längstens zum Ablauf der zwölften Stunde des siebenten Tages vor dem Tag der Wahlenordnung (Anm.: das ist voraussichtlich bis zum 6.12.2021, 12.00 Uhr) im Kammeramt eingelangt sein. Gerne steht das Kammeramt für allfällige Fragen zur Verfügung.

Der Wohlfahrtsfonds – Teil 4

Die Versorgungsleistungen des Wohlfahrtsfonds

Die Ärztekammer für Vorarlberg bietet einen umfangreichen Leitfaden zum Thema „Wohlfahrtsfonds“, den Sie auch auf unserer Homepage im Bereich Ärztekammer für Vorarlberg / Kammeramt / Wohlfahrtsfonds einsehen und herunterladen können. Im vierten Teil der kleinen Serie stellen wir das nächste Kapitel des Leitfadens vor.

Allgemeines

Die Versorgungsleistungen des Wohlfahrtsfonds bestehen aus der Grund-, Ergänzungs- und Zusatzleistung. In der Grundleistung sind grundsätzlich alle ÄrztInnen, in der Ergänzungsleistung angestellte und freipraktizierende ÄrztInnen und in der Zusatzleistung ausschließlich freipraktizierende ÄrztInnen beitragspflichtig. Es bestehen – insbesondere für teilzeitbeschäftigte ÄrztInnen und freipraktizierende ÄrztInnen mit kleinen Ordinationen – vielfältige Ermäßigungsmöglichkeiten.

Finanzierung der Versorgungsleistungen

Die Finanzierung der Versorgungsleistungen erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren. Grund- und Ergänzungsleistung werden nach dem offenen Deckungsplanverfahren (= Mischung aus Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren) finanziert. Die Zusatzleistung wird nach dem Kapitaldeckungsverfahren finanziert, somit ausschließlich aus dem Vermögen und dessen Erträgen.

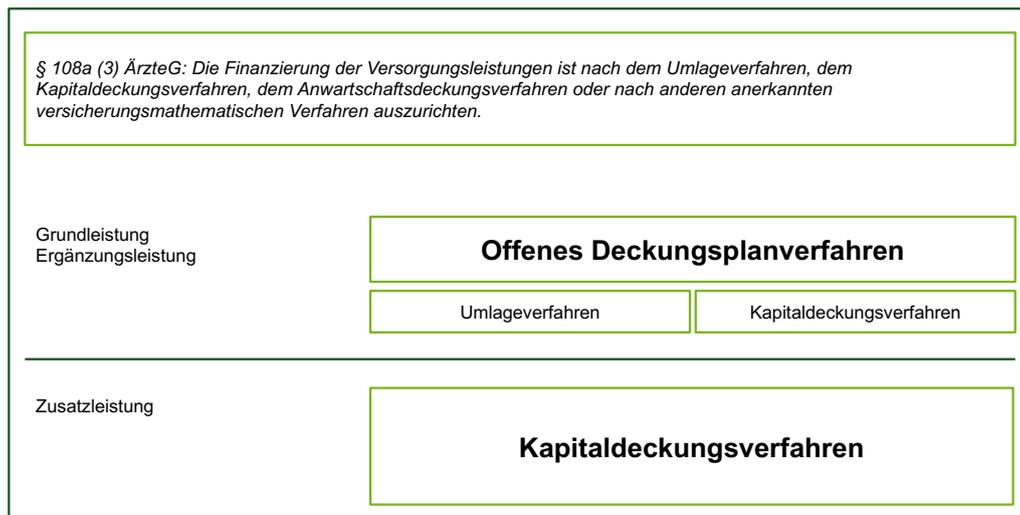
Die (Versorgungs-) Leistungsansprüche

Die Altersversorgung kann ab dem vollendeten 65. Lebensjahr in Anspruch genommen werden. Voraussetzung für die Gewährung der Altersversorgung ist, dass nachweislich jegliche kassenärztliche Tätigkeit eingestellt ist.

Die frühzeitige Altersversorgung kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr in Anspruch genom-



Zusammensetzung der Versorgungsleistungen



Finanzierung der Versorgungsleistungen

men werden. Durch die vorzeitige Inanspruchnahme reduziert sich der Leistungsanspruch durch einen in der Satzung festgelegten Anspruchssatz. Voraussetzung für die Gewährung der frühzeitigen Altersversorgung ist, dass nachweislich jegliche kassenärztliche Tätigkeit eingestellt ist und jedes Dienstverhältnis beendet ist.

Die Invaliditätsversorgung wird gewährt, wenn das Mitglied das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen zur Ausübung des ärztlichen Berufes dauernd oder vorübergehend unfähig ist.



Bei Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen gebührt die Witwen(Witwer)versorgung in Höhe von bis zu 66,66 % des Leistungsanspruches des verstorbenen Mitgliedes in der Grund- und Ergänzungsleistung und von bis zu 60 % des Leistungsanspruches des verstorbenen Mitgliedes in der Zusatzleistung. Gleichfalls gebührt Waisen bei Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen eine Waisenversorgung.

Kindern von Empfängern einer (frühzeitigen) Alters oder Invaliditätsversorgung haben bei Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen bis

zur Erlangung der Volljährigkeit Anspruch auf eine Kinderunterstützung. Im Falle einer Schul- oder Berufsausbildung kann die Kinderunterstützung bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres gewährt werden. Aufgrund körperlicher oder psychischer Krankheiten erwerbsunfähige Kinder haben für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit gleichfalls Anspruch auf eine Kinderunterstützung.

WICHTIG: Die Gewährung von Leistungen aus dem Wohlfahrtsfonds setzt einen entsprechenden Antrag voraus (= Antragsprinzip). Der Stichtag für die Antragsprüfung / den Leistungsbeginn ist der auf die Antragsstellung folgende Monatserste (es sei denn der Antrag wird am Monatsersten gestellt;

eigene Leistungsansprüche	(frühzeitige) Altersversorgung
	Invaliditätsversorgung
Leistungen für Angehörige	Witwen-(Witwer-)Versorgung
	Waisenversorgung
	Kinderunterstützung

Die (Versorgungs-)Leistungsansprüche

in diesem Fall ist der Stichtag der Tag der Antragsstellung). Der Leistungsantrag ist im Downloadbereich auf unserer Homepage www.aekvbg.at abrufbar.

Bei allfälligen Fragen zu den Versorgungsleistungen sowie zu Anspruchsvoraussetzungen und An-



tragsstellung können Sie sich gerne mit Herrn Christoph Luger (Tel: 05572 21900-37; christoph.luger@aekvbg.at) persönlich in Verbindung setzen.




**WALDBURG-ZEIL
KLINIKEN**



Dank Reha wieder an der Spitze.

Argentalklinik
Klinik Schwabenland
D-88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon: +49 (0) 7562 71-1135

Ein Stück Leben.
www.wz-kliniken.de

WZ_2002-008

MENTORING-PROJEKT **ÄRZTEKAMMER VORARLBERG**

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Österreichweite Kampagne der AIDS-Hilfe

AIDS-Hilfe Vorarlberg und Ärztekammer Vorarlberg unterstützen die österreichweite Kampagne der Aids Hilfe Wien „Eh klar, ich mache einen HIV-Test! Du auch?“

40% aller HIV-Diagnosen in Österreich werden zu einem späten Zeitpunkt gestellt – die österreichweite Kampagne „#einfachtesten“ setzt auf Früherkennung und motiviert sowohl Ärzt*innen als auch Patient*innen zum HIV-Test.

„Eh klar, ich mache einen HIV-Test! Du auch?“ Das ist das Motto unserer Kampagne deren Ziel es ist, ein stärkeres Bewusstsein für den HIV-Test zu schaffen und damit die Früherkennung von HIV voranzutreiben“, erklärt Andrea Brunner, Geschäftsführerin der Aids Hilfe Wien, die sich für die Konzeption und Umsetzung der Kampagne verantwortlich zeichnet. Die Kampagne, die bereits mit 12. Mai gestartet wurde, soll Allgemeinmediziner*innen und Patient*innen gleichermaßen für den HIV-Test sensibilisieren. Sich testen zu lassen oder einen Test anzubieten, soll nicht länger schambehaftet sein, sondern alltägliche Praxis werden. Neben der Aids Hilfe Wien und der Ärztekammer Burgenland unterstützen auch die Österreichische Ärztekammer, andere Landesärztekammern, der Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, die Österreichische AIDS Gesellschaft und die Österreichische Gesellschaft niedergelassener Ärzte zur Betreuung HIV-Infizierter die Kampagne.

Über die Auswirkung von späten Diagnosen

Menschen, die zu einem späten Zeitpunkt eine HIV-Diagnose erhalten, haben ein höheres Risiko für einen schwereren Krankheitsverlauf und frühzeitiger Sterblichkeit. Auf gesellschaftlicher Ebene führt der verzögerte Zugang zur Therapie zu weiteren – vermeidbaren – Infektionen sowie höheren Behandlungskosten. Eine möglichst frühzeitige Diagnose der HIV-Infektion ist daher wichtig, um rechtzeitig eine Behandlung einzuleiten, den Erkrankungsverlauf positiv zu beeinflussen und weitere Übertragungen zu verhindern. „HIV ist zwar nicht heilbar, aber heute sehr gut behandelbar. Durch einen rechtzeitigen Therapiestart haben Menschen mit HIV eine annähernd gleiche Lebenserwartung wie Menschen ohne HIV bei vergleichbarer Lebensqualität“, sagt Dipl. SoWi Angela Knill, Geschäftsführerin der AIDS-Hilfe Vorarlberg.

Ursachen für Testbarrieren

Oftmals können fehlendes Risikobewusstsein, Angst vor den möglichen Folgen sowie der Assoziation mit Stigma bei einem positiven Testergebnis dazu führen, dass manche Menschen einen HIV-Test vermeiden. „Allgemeinmediziner

rinnen und Allgemeinmediziner nehmen daher bei der Früherkennung von HIV deshalb eine wichtige Schlüsselrolle ein. Sie sind die erste Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten, sei es für Gesunden-Untersuchungen oder bei Symptomen einer akuten oder fortgeschrittenen HIV-Infektion“, meint der Präsident der Ärztekammer Vorarlberg, OMR Dr. Michael Jonas.

Mit einem Mix aus Online- und Offline-Elementen wird die Kampagne #einfachtesten österreichweit bis Ende des Jahres laufen. Für die Zielgruppe der Allgemeinmediziner*innen wurden, in fachlicher Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen Fortbildungen, ein E-Learning-Tool und eine Informationsbroschüre entwickelt. Um Patient*innen in allgemeinmedizinischen Praxen zu sensibilisieren und informieren, werden Plakate und mehrsprachige Broschüren eingesetzt.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg. Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Frist bis 10. Dezember 2021

Ausschreibung des Ärzttekammerpreises 2021

Seit 1. März 2021 läuft die Einreichfrist für die Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Vorarlberg 2021. Die Ausschreibung endet mit Freitag, 10. Dezember 2021 (Datum des Poststempels). Die Arbeiten sind in je 7 Exemplaren bis dahin bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, einzureichen. Zusätzlich wird um eine digitale Übermittlung an matthias.ortner@aekvbg.at gebeten.

• Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten oder Leistungen auf dem Gebiet der praktischen Medizin dürfen nicht älter als zwei Jahre sein, gerechnet vom Beginn der Ausschreibungsfrist. Als Stichtag gilt der Zeitpunkt der Publikation. Die Arbeiten oder Leistungen müssen in Vorarlberg oder von Vorarlberger Ärztinnen und Ärzten, die in der Regel befristet außerhalb unseres



Landes tätig sind, ausgeführt oder erbracht werden.

- Bei Gemeinschaftsarbeiten muss der Hauptautor eindeutig deklariert sein; er gilt als der Einreichende. Habilitationsschriften können nicht berücksichtigt werden.
- Der/die Autor/en dürfen zum Zeitpunkt der Ausschreibung weder das 40. Lebensjahr vollendet (Zeiten der Kinderkarenz und des

Präsenzdienstes können hinzugezählt werden), noch den Status eines Universitätsprofessors innehaben. Jeder Preisarbeit sind Lebensläufe des Autors/der Autoren beizufügen.

- Der Preis kann unter mehreren Bewerbern geteilt werden.
- Die Höhe des Preises beträgt € 4.000,-.

Sitzungstermine 2. Halbjahr 2021

Anträge an die Kammervollversammlung sind bis spätestens 20 Tage, Anträge an den Kammervorstand, den Verwaltungsausschuss und die Kurierversammlungen bis spätestens 10 Tage vor den Sitzungsterminen im Kammeramt einzubringen!

Vorstand und Verwaltungsausschuss
Donnerstag, 18. November 2021, 19.00 Uhr

Vollversammlung und erweiterte Vollversammlung
Montag, 13. Dezember 2021, 19.30 Uhr

Kurie Niedergelassene Ärzte
Donnerstag, 25. November 2021, 19.30 Uhr

Kurie Angestellte Ärzte
Montag, 29. November 2021, 19.30 Uhr

Rechtzeitige Meldung von beruflichen Veränderungen an die Ärztekammer

Wir ersuchen alle Ärztinnen und Ärzte berufliche Veränderungen wie insbesondere:

- Beendigung von Dienstverhältnissen
- Wechsel des Dienstgebers
- vorübergehende Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- dauerhafte Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- Wechsel in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

rechtzeitig im Vorhinein an die Ärztekammer schriftlich bzw. per E-Mail (aek@aekvbg.at) zu melden.

Nachdem rückwirkende Ein- und Austragungen in die Ärzteliste nicht möglich sind, führen **verspätete Meldungen zu zusätzlichen Kosten** (Wohlfahrtsfondsbeiträge, Kammerumlagen) für den Arzt, die vermeidbar wären.

Denken Sie daher in Ihrem eigenen Interesse daran, rechtzeitig berufliche Veränderungen an die Ärztekammer zu melden!

AUSSCHREIBUNG VON KASSENVERTRAGS (FACH) ARZTSTELLEN

Im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Vorarlberg werden von der Österreichischen Gesundheitskasse (in Vollmacht auch der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau sowie der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen) gemäß den Bestimmungen des Gesamtvertrages und den zwischen der Ärztekammer für Vorarlberg und der Österreichischen Gesundheitskasse vereinbarten Richtlinien über die Auswahl von Vertragsärzten (veröffentlicht im „arzt im ländle“, Ausgabe November 2018 und im Internet www.oegk.at, www.aekvbg.at) folgende Kassenvertragsarztstellen ausgeschrieben:

1. Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bregenz

Niederlassungsbeginn: I. Quartal 2022 (Nfg. Dr. Hans-Peter Oswald)

2. Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde in Dornbirn

Niederlassungsbeginn: I. Quartal 2022 (Nfg. Dr. Dorit Mathis - Vorgriff)

3. Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin in Andelsbuch

Niederlassungsbeginn: II. Quartal 2022 (Nfg. MR Dr. Rudolf Rüscher)

1. Bewerbungen können rechtswirksam nur bei der Ärztekammer für Vorarlberg, 6850 Dornbirn, Schulgasse 17 (per Post bzw. händische Abgabe) eingebracht werden und müssen bis spätestens **29.10.2021, 12:00 Uhr**, dort eingelangt sein.
2. Dem Bewerbungsschreiben sind beizufügen:
Die gemäß den von der Ärztekammer für Vorarlberg und der Österreichischen Gesundheitskasse vereinbarten Richtlinien über die Auswahl von Vertragsärzten erforderlichen Nachweise.
Ausländische Urkunden werden gleichgestellt, wenn die Gleichwertigkeit hinsichtlich der obgenannten Nachweise für die Zusatzqualifikation von der Ärztekammer für Vorarlberg bestätigt wird.
Sowohl die Richtlinien als auch der für die Bewerbung auszufüllende Fragebogen können während der Geschäftszeiten
• bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, persönlich (Hr. Mag. Stefan NITZ), schriftlich, per Fax (05572 21900 43), telefonisch (05572 21900 46) oder per E-Mail (aek@aekvbg.at)
• bei der Österreichischen Gesundheitskasse, Jahngasse 4, 6850 Dornbirn, persönlich (Fr. Claudia BONATTI, Vertragspartnerabteilung), schriftlich, per Fax (Fax-Nr. 050-8455-1629), telefonisch (050-8455-1658) oder per E-Mail (vertragspartnerabteilung@oegk.at) angefordert werden. Sie stehen auch im Internet unter www.aekvbg.at bzw. www.oegk.at zum Download zur Verfügung.
3. Bewerbungen, welche nicht mittels des ausgefüllten Fragebogens erfolgen, werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.
4. Als Termin für die Erfüllung der Grundvoraussetzungen sowie für das Nichtvorliegen von Ausschlussgründen im Sinne der Richtlinien wird für die Ausschreibung gemäß Pkt. 1. und 2. der **15.12.2021** und für die Ausschreibung gemäß Pkt. 3. der **15.03.2022** festgelegt.
5. Falsche Angaben sowie die Nichteinhaltung einer im Zuge des Vergabeverfahrens nach diesen Richtlinien eingegangenen Verpflichtung, die in die Bewertung eines(r) Bewerbers(in) einfließen, führen – sofern sie bis zur Vertragsunterzeichnung bekannt werden – zum Ausschluss des(r) Bewerbers(in) vom Auswahlverfahren. Wenn diese der Ärztekammer oder der Kasse erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt werden, gilt dies als Fehlen der Voraussetzungen zur Bestellung des(r) Vertragsarztes(ärztin) im Sinne des § 343 Abs. 3 ASVG.

Für die Österreichische Gesundheitskasse:

Der Leiter der Vertragspartnerabteilung: Mag. Karlheinz Klien e.h.

Für die Ärztekammer für Vorarlberg:

Der Präsident: OMR Dr. Michael Jonas e.h.

Hinweise für Bewerbungen für Kassenvertragsarztstellen

Für Bewerbungen **ist ausnahmslos** der bei der Österreichischen Gesundheitskasse oder bei der Ärztekammer erhältliche **Fragebogen zu verwenden**. Bewerbungen, welche nicht mittels des ausgefüllten Fragebogens erfolgen, dürfen im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden.

Allen Kollegen und Kolleginnen, die beabsichtigen, sich künftig für eine Kassenvertragsarztstelle zu bewerben, wird **dringend empfohlen**, sich die für eine solche Bewerbung notwendigen Nachweise (insbesondere Bestätigungen, Zeugnisse, Urkunden, etc.) so früh wie möglich zu beschaffen, damit diese dann im tatsächlichen Bewerbungsfall auch zur Verfügung stehen.

Bei Unklarheiten hinsichtlich des Fragebogens bzw. der erforderlichen Nachweise ist die Ärztekammer für Vorarlberg (Ansprechpartner: Mag. Stefan Nitz Tel. 05572/21900-46) gerne bereit, **Bewerber zu beraten und zu unterstützen**. Um rechtzeitige vorherige Terminvereinbarung wird ersucht!

Besetzung von Kassenvertragsarztstellen

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass die in der Juli/August Ausgabe des Arzt im Ländle ausgeschriebene Kassenvertragsarztstelle

- für Allgemeinmedizin in Sonntag (Nfg. Dr. Schnegg) mit dem Alleinbewerber Herrn Dr. Johann Reischer besetzt wird.

Für die ebenfalls ausgeschriebene Kassenvertragsarztstelle für Allgemeinmedizin in Bregenz- Vorkloster (Nfg. MR Dr. Rudolf Brugger) ist keine Bewerbung eingegangen.



AFM+ SEMINARE

Vorarlberger Begleitlehrgang für
Allgemein- & Familienmedizin

Die begleitende Seminarreihe neben der klinischen Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin, die eine bessere Vorbereitung auf die Tätigkeit als AllgemeinmedizinerIn bietet.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter allgemeinmedizin@aekvbg.at



Bestens vernetzte
Technik für
perfekte Abläufe

EDV-MEDIZINTECHNIK BITSCHÉ

**Innomed Ordinationssoftware für die
effiziente Organisation Ihrer Praxis
EDV-Hardware, Telefonanlagen
Digitale Röntgenanlagen
Planung, Installation und Wartung**



A-6712 Thüringen · Alte Landstraße 8 · Tel. +43 5550 / 4940 · office@bitsche.at ·
www.bitsche.at, A-6020 Innsbruck · Dr. Stumpfstraße 62 · Tel. +43 512 / 239360

Ärztchammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Aktuelle Informationen zum Coronavirus

Auf der Webseite www.arztinvorarlberg.at finden Sie auf der Startseite einen direkten Link zu allen relevanten Informationen rund um das Coronavirus.

Die Informationen auf der Startseite werden laufend aktualisiert und erweitert.

Sie finden dort regelmäßig Updates zur derzeitigen Situation und können Inhalte zu Themen wie Empfehlungen zur Praxisorganisation, Kurzarbeit oder zu den Vereinbarungen mit der ÖGK, abrufen. Außerdem wurden einige hilfreiche Informationsseiten des Sozialministeriums verlinkt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ärztekammer für Vorarlberg sind bemüht, alle individuellen Anfragen schnellstmöglich zu beantworten.

Notarztfortbildung 2021 (gem. §40 Abs. 3 Ärztegesetz)

Termin: 6. bis 7. November 2021

Ort: Landeskrankenhaus Feldkirch
Carinagasse 47, 6800 Feldkirch

Teilnahmegebühr: € 300,-

+++ Derzeit sind keine Plätze mehr verfügbar +++

Interessierte Ärztinnen und Ärzte können sich auf die Warteliste setzen lassen. Dazu einfach eine kurze E-Mail an aek@aekvbg.at mit dem Betreff „Warteliste Notarztfortbildung“.

Die Notarztfortbildung wird von BMW-Dornbirn unterstützt.



Leitfäden und Factsheets der Ärztekammer für Vorarlberg

Die Ärztekammer für Vorarlberg stellt auf der eigenen Webseite hilfreiche **Leitfäden und Factsheets** zur Verfügung. Unter anderem finden sich Informationen zu

- Praxisgründung
- Praxisbeendigung
 - Turnusärzte
 - Beruf und Kind
 - Lehrpraxis
- Anstellungen Arzt bei Arzt
- Versicherungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für Vorarlberg stehen jederzeit gerne für eine persönliche Beratung zur Verfügung.

Die Kontakte der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusiver der Aufgabenbereiche finden Sie auf www.arztinvorarlberg.at unter Organisation – Kammeramt – Mitarbeiter.



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Zu vermieten

Arztpraxis in zentraler guter Lage in Dornbirn,
modern ausgestattet, 160 m²,
langfristig zu vermieten.

Kontakt
Telefon: 0650 4301777

Praxisnachfolger/in in Dornbirn gesucht

Praxisnachfolger/in bzw. Mieter/in für dermatologische
Praxis in Dornbirn, Mozartstr. gesucht. Praxis
verfügt über zwei Garagenstellplätze.

Kontakt und weitere Informationen:
Telefon: 0664 5007345



Dobler Steuerberatung GmbH

Ihr Partner in Sachen Steuern.
Vom Spitalsarzt bis zur Gruppenpraxis.
Erstberatung ist selbstverständlich kostenfrei.

A-6850 Dornbirn • Riedgasse 11 **Fon:** 05572-394230 **Fax:** 05572-394231 **Mail:** office@dobler.at

AUGEN Facharzt/ WBA im 3. Weiterbildungsjahr (m/w/d)

für Region Alpenland (Allgäu).
Im Team oder eigenständig.
TZ möglich.

Bewerbung bitte an:
bewerbung@augenlinik-kempton.de



PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT

Landesstelle Vorarlberg
Zollgasse 6
6850 Dornbirn / Österreich
www.pensionsversicherung.at

Telefon: 050303-39205
Telefax: +43(0)50303-39290
Ausland: +43/50303-39205
pva-isy@pensionsversicherung.at



Die Pensionsversicherungsanstalt, Landesstelle Vorarlberg, sucht

Facharzt*ärztin für Psychiatrie Arzt*Ärztin für Allgemeinmedizin

- für Invaliditäts-/Berufsunfähigkeits-Gutachtertätigkeiten im Angestelltenverhältnis (Voll- oder Teilzeit)

Das kollektivvertragliche Mindestentgelt beträgt je nach anrechenbaren Ausbildungs- und Vordienstzeiten mindestens € 5.505,30 pro Monat (100 %).

Facharzt*ärztin für Neurologie (auf Honorarbasis)

Die Einschulung erfolgt durch die PVA.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne bei Frau Bader Birgit unter der Tel.Nr. 050 303/39 205 (jeweils MO bis FR von 7.00 – 14.00 Uhr) informieren.

Bewerbungen richten Sie bitte direkt an die ärztliche Leitung der PVA, Zollgasse 6, 6850 Dornbirn.

Entgeltliche Einschaltung

VORTAGSREIHE

SEXUALMEDIZIN & ONKOLOGIE

3 Online-Seminare:

- 24. – 25. September 2021
- 29. – 30. Oktober 2021
- 26. – 27. November 2021

Veranstaltet von der
Österreichischen Akademie
für Sexualmedizin/OEASM

Programmverantwortliche
und wissenschaftliche Leitung:
Dr. Marianne Greil-Soyka und
Prof. Richard Greil

Dieses Online-Seminar ist Teil einer sexualmedizinischen
Vortragsreihe zum Themenschwerpunkt Onkologie mit
insgesamt drei Online-Veranstaltungen jeweils Freitag/Samstag

Für dieses Wochenend-Seminar wurden
8 medizinische DFP-Punkte beantragt



Influenza-Impfung im kostenfreien Kinderimpfkonzept

Umsetzung Fluenz tetra und Fluarix tetra 2021/2022

Für die kommende Saison 2021/2022 stehen zur Verwendung im kostenfreien Kinderimpfprogramm österreichweit 239.000 Dosen Fluenz tetra und 60.000 Dosen Fluarix tetra zur Verfügung.

Beide Impfstoffe stehen als Einzelpackungen zur Verfügung, Fluenz tetra in Form eines Nasensprays, Fluarix tetra als Einzelpackung mit beige packter Kanüle.

Die Lieferungen sind für September vorgesehen.

Fluarix tetra (Totimpfstoff, i.m.) ist dabei nur für den Einsatz vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 24. Lebensmonat (insbesondere für Kinder, die Gemeinschaftseinrichtungen besuchen) sowie bei Vorliegen von Kontraindikationen für

den nasalen Lebendimpfstoff vorgesehen.

Fluenz tetra (lebend-attenuiert, nasal) ist für die Verabreichung vom vollendeten 24. Lebensmonat bis zum vollendeten 15. Lebensjahr vorgesehen.

Für ein optimales Angehen der Impfung sollen bei der erstmaligen Impfung von Kindern bis zum vollendeten 8. Lebensjahr (tetra-valente Lebendvakzine) bzw. 9. Lebensjahr (tetra-valenter Totimpfstoff) zwei Impfungen im Abstand

von mindestens vier Wochen gegeben werden.

Nach erfolgter Erstimpfung ist in den Folgejahren bei gesunden Kindern und Jugendlichen eine Dosis jährlich ausreichend. (Details zur Empfehlung zur Influenza-Erstimpfung von Kindern siehe auch www.sozialministerium.at/gripp-eimpfung).

Die entsprechenden Fach- und Gebrauchsinformationen werden wie üblich auf der Website des BMSGPK zur Verfügung gestellt. ■

Telefonische Krankmeldung ab sofort wieder möglich

Die Österreichische Gesundheitskasse führt angesichts der steigenden Anzahl an Corona-Infektionen wieder die telefonische Krankmeldung ein. Um Versicherte wie behandelnde Ärztinnen und Ärzte bestmöglich zu schützen, ist ab sofort eine telefonische Krankmeldung möglich. Anfang und voraussichtliches Ende des Krankenstandes müssen angegeben werden.

Die Ansteckungsgefahr durch die Delta-Variante des Corona-Virus ist um ein Vielfaches höher und macht diese Pandemie einmal mehr unberechenbar. Die Österreichische Gesundheitskasse ori-

entiert sich an der Ampelkommission, die in ihrer jüngsten Sitzung Salzburg als rot definiert hat.

Die telefonische Krankmeldung gilt ab sofort für ganz Österreich und ist bis Ende des Jahres

vorerst befristet. Die Maßnahme kann bei Bedarf jederzeit verlängert werden. ■

MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Mitteilung des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen über Maßnahmen zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit:

Wichtige Information des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen über einen vorübergehenden Lieferengpass für RoActemra 162 mg Fertigspritze und RoActemra 20 mg/ml Konzentrat zur Herstellung einer Infusionslösung (i.v.) und Empfehlungen zum Umgang mit dem potenziellen Risiko eines Krankheitsschubs bei Patienten

RoActemra 162 mg Injektionslösung in einer Fertigspritze

Zulassungsnummer:
EU/1/08/492/007-008

RoActemra 20 mg/ml Konzentrat zur Herstellung einer Infusionslösung

Zulassungsnummer:
EU/1/08/492/001-006

Zulassungsinhaber: Roche
Wirksamer Bestandteil: Tocilizumab

RoActemra (Tocilizumab) ist angezeigt für:

- Rheumatoide Arthritis (RA) bei erwachsenen Patienten (s.c. und i.v.) /
- Riesenzellarteriitis (GCA) bei erwachsenen Patienten (s.c.)
- polyartikuläre juvenile idiopathische Arthritis (pJIA)
- bei Patienten ab 2 Jahren (s.c. und i.v.)
- Systemische juvenile idiopathische Arthritis (sJIA)
- bei Patienten ab 1 Jahr (s.c.)
- bei Patienten im Alter von 2 Jahren und älter (s.c. und i.v.)
- CAR-T-induziertes Zytokinfreisetzungssyndrom (CRS) bei erwachsenen Patienten und pädiatrischen Patienten ab 2 Jahren (i.v.)

Zusammenfassung

Für RoActemra (Tocilizumab) wird in Österreich voraussichtlich vorübergehend ein Lieferengpass bestehen:

- RoActemra 162 mg Lösung zur subkutanen Injektion (Fertigspritze) wird voraussichtlich ab Anfang Oktober 2021 vorübergehend nicht verfügbar sein. Die Wiederbelieferung wird bis zum Anfang November 2021 erwartet.
- RoActemra 20 mg/ml Konzentrat zur Herstellung einer Infusionslösung (i.v.) wird voraussichtlich ab Anfang Oktober 2021 vorübergehend nicht verfügbar sein. Die Wiederbelieferung wird bis zum Dezember 2021 erwartet.

Den jeweiligen Lieferstatus können Sie aktuell dem Vertriebsbeschränkungen-Register auf www.basg.at entnehmen.

Die Therapieunterbrechung mit RoActemra aufgrund der Nicht-Lieferfähigkeit kann zu einem Krankheits Schub (erhöhte Krankheitsaktivität/Verschlechterung der Symptome) bei den folgenden Indikationen für i.v.- und/oder s.c.-Formulierungen führen: rheumatoide Arthritis (RA) (Erwachsene), Riesenzellarteriitis (GCA) (Erwachsene), polyartikuläre juvenile idiopathische Arthritis (pJIA) (2 Jahre und älter), systemische juvenile idiopathische Arthritis (sJIA) (1 Jahr und älter).

Bitte bewerten Sie deshalb den aktuellen allgemeinen Krankheitszustand Ihres Patienten, sein Behandlungsschema und das potenzielle Risiko eines Krankheitsschubs (wenn die RoActemra-Therapie für die Dauer der Lieferunterbrechung von etwa 4 – 12 Wochen nicht weitergeführt wird) neu. Im Falle von RoActemra s.c. berücksichtigen Sie bitte auch die Anzahl der unbenutzten RoActemra Fertigspritzen im Besitz des einzelnen Patienten.

Für Patienten, bei denen das Risiko eines Krankheitsschubs besteht, stehen alternative Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung:

- für RA, pJIA und sJIA
- Wenn die s.c.-Injektion nicht verfügbar ist, starten Sie die Tocilizumab i.v. Therapie ca. 2 Wochen nach der letzten s.c.-Injektion und die s.c.-Injektion nach Beendigung des Engpasses wieder fortgeführt werden (die nächste s.c.-Dosis kann zum Zeitpunkt der nächsten geplanten i.v.-Dosis verabreicht werden). Für RA ist auch Sarilumab s.c. zugelassen und eine Umstellung des Patienten auf Sarilumab kann in Erwägung gezogen werden.
- Wenn die intravenöse Verabreichung nicht verfügbar ist, ist Tocilizumab s.c. mit der nächsten geplanten intravenösen Dosis zu verabreichen. Sobald der Engpass behoben ist, kann die intravenöse Behandlung ca. 2 Wochen nach der letzten s.c.-Injektion wieder aufgenommen werden.
- Wenn weder s.c. noch i.v. Tocilizumab zur Verfügung stehen oder nach Ermessen des Arztes: Hinzufügen/Erhöhen der Dosis von konventionellen/biologischen/gezielten oralen DMARDs und/oder Glucocorticoiden.
- für GCA: Da Tocilizumab i.v. für GCA nicht zugelassen ist, können im Falle eines Lieferengpasses von s.c. alternative Behandlungsoptionen die Wiederaufnahme oder Erhöhung der Dosis anderer Behandlungen (z. B. Kortikosteroide) sein
- für das CAR-T-Zell-induzierte Zytokinfreisetzungssyndrom (CRS): Da nur Tocilizumab i.v. für CRS zugelassen ist, wird für den Fall, dass i.v. nicht verfügbar ist, auf die Leitlinien zur CRS-Behandlung verwiesen, um andere mögliche Alternativen zu finden.

Unter Umständen müssen die Patienten ihr Krankenhaus/ihre Klinik für die Verabreichung einer alternativen Behandlung aufsuchen. ■

Informationsschreiben des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz:

Empfehlung Influenza-Impfung (Grippeimpfung) Saison

Die Influenza-Impfung steht vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie auch in der kommenden Saison 2021/22 für Kinder vom vollendeten 6. Lebensmonat bis zum vollendeten 15. Lebensjahr im kostenfreien Kinderimpfprogramm zur Verfügung.

Die Umsetzung der Influenza-Impfungen und Festlegung der Details der Inanspruchnahme der Impfungen obliegt wie im kostenfreien Kinderimpfprogramm üblich den Bundesländern. Auch die kostenfreie Influenza-Impfung für in Alten- und Pflegeheimen betreute Personen wird in der Saison 2021/22 neuerlich angeboten.

Auch in der kommenden Influenzasaison 2021/2022 ist anzunehmen, dass Influenzaviren und das SARS-CoV-2-Virus gleichzeitig zirkulieren, sodass Doppelinfektionen bzw. sequenzielle Infektionen nicht auszuschließen sind (schwere Verläufe, v.a. bei Risikogruppen möglich). Es ist anzunehmen, dass Influenza das Risiko für eine schwere COVID-19-Verlaufsform erhöht und umgekehrt. Sollten in der Saison 2021/22 kontaktreduzierende Maßnahmen nicht in gleichem Umfang oder gar nicht mehr eingesetzt werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es wieder es zu einer deutlich vermehrten Influenza-Aktivität kommt, weil der Anteil der Personen, welche keine rezenten Kontakte zu Influenzaviren hatten aufgrund der in der diesjährigen Saison ausgefallenen Influen-

zawelle deutlich gestiegen ist. Hohe Durchimpfungsraten gegen Influenza sind daher auch in der kommenden Saison prinzipiell anzustreben.

Das Bundesministerium informiert in diesem Zusammenhang auch darüber, dass während der Dauer der von der WHO ausgerufenen COVID-19-Pandemie die fachspezifische Beschränkung im Kontext epidemiologischer Situationen, insbesondere bei einer Pandemie, für Impfungen aufgehoben ist (vgl. Änderungen des § 31 Abs. 3 Z 5 Ärzte G 1998 durch BGBl. I Nr. 16/2020). Dies bedeutet, dass auf ausdrücklichen Wunsch beispielsweise erwachsene Begleitpersonen von Kinderärztinnen und Kinderärzten oder männliche Begleitpersonen von Gynäkologinnen und Gynäkologen geimpft werden dürfen. Zu betonen ist, dass selbstverständlich das entsprechende Komplikationsmanagement und die entsprechende Notfallversorgung auch für diese Personengruppen gewährleistet sein muss.

Das Bundesministerium bedankt sich bei allen für Ihr Engagement zur Steigerung der Influenza-Durchimpfungsraten in Österreich!



MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Sie wollen Ärztinnen und Ärzte in ihrer Entwicklung unterstützen oder sind selbst auf der Suche nach einem erfahrenen Kollegen? Dann werden Sie Mentor/in oder Mentee!

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Auf in die Zukunft

29 Schüler:innen der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rankweil feierten den Abschluss ihrer Allgemeinen Diplomausbildung.



Foto: Diemar Mathis, Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsges.m.b.H.

Strahlende, stolze Diplomand:innen: Unter Beachtung der 3-G-Regel und der Registrierung aller Teilnehmenden, fand die Feier am 3. September im engsten Kreise statt.

Sie sind bereit: Insgesamt 22 Frauen und sieben Männer freuen sich über den erfolgreichen Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung. „Unsere Diplomandinnen und Diplomanden sind wirklich bemerkenswert. Sie haben sich während der Pandemie als besonders krisenfest und handlungssicher bewiesen“, betont Susanne Wechselberger, MSc., Standortleiterin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rankweil. Der Großteil von ihnen startet nun in den gehobenen Gesundheits- und Krankenpflegeberuf. Einige von ihnen nutzen in den nächsten Monaten die vielseitigen Spezialisierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die sich in der Pflege bieten.

Mit der Diplomverleihung der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rankweil kehrt wieder ein wenig Normalität ein. Gemeinsam mit jeweils zwei Begleitpersonen feierten 29 Absolvent:innen im Vereinshaus in Rankweil ihren Abschluss der Diplomausbildung. „Unter Einhaltung der 3-G-Regel und der Registrierung aller Gäste durften wir erstmals seit Beginn der Corona-Krise in einer etwas größeren Runde gemeinsam auf den Abschluss anstoßen“, freut sich Susanne Wechselberger, MSc., Standortleiterin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rankweil.

Hand in Hand

Die ohnehin intensive Ausbildung war für die Auszubildenden im vergangenen Jahr besonders fordernd, weiß Susanne Wechselberger: „Gerade zu Beginn der Corona-Krise verlangte Distance Learning den Schülerinnen und Schülern einiges ab. Dazu kamen noch die Kriseneinsätze auf den COVID-19-Intensivstationen, in Pflegeheimen und wo immer sie gebraucht wurden. Das war eine besonders harte Situation, die die Auszubildenden mit Bravour meisterten. Trotz dieser Umstände haben alle die Ausbildung beendet und zeigen auf, dass sie Herausforderungen annehmen und meistern können.“

Möglichkeiten nutzen

„Alle Absolventinnen und Absolventen die sich für eine Stelle beworben haben, haben eine Anstellung erhalten“, so die Standortleiterin. Ein Schüler verlängert seine Ausbildung um ein halbes Jahr und schließt nächsten März mit dem Bachelor ab. Vier Auszubildende absolvieren in den nächsten sechs Monaten die Sonderausbildung psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege und verpflichten sich, im Anschluss im Landesdienst zu arbeiten.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Studie am LKH Feldkirch

Corona geht auch der Seele an die Nieren

Es war vielleicht nicht so rasch und spektakulär sichtbar. Und doch hat sich im Lauf der Monate nach Bekanntwerden von SARS-CoV-2 deutlich gezeigt: Die Pandemie mit all den Schutzmaßnahmen und gesellschaftlichen Einschränkungen kann sich auf die seelische Gesundheit auswirken und den Menschen psychisch belasten.



Foto: KHFG

Die Abteilung Innere Medizin 3 (Nephrologie und Dialyse) am LKH Feldkirch hat in einer eigenen Studie nachgeforscht, ob und wie sehr die Pandemie Vorarlbergs Dialysepatient:innen nicht nur körperlich, sondern auch emotional belastet.

Besonders herausfordernd ist das für jene, deren Sozialkontakte durch eine Krankheit ohnehin stark eingeschränkt sind. Wie etwa bei Dialysepatient:innen, die aufgrund einer Nierenfunktionschwäche regelmäßig zur Blutwäsche gehen müssen. Das Team der Abteilung Innere Medizin 3 (Nephrologie und Dialyse) am Landeskrankenhaus Feldkirch wollte es genauer wissen und hat in einer eigenen Studie nachgeforscht, ob und wie sehr die Pandemie Vorarlbergs Dialysepatient:innen nicht nur körperlich, sondern auch emo-

tional belastet. Und die Ergebnisse machen einmal mehr deutlich, wie wertvoll neben der medizinisch-fachlichen auch die menschlich-emotionale Seite in der Betreuung von Patient:innen ist:

Im Durchschnitt werden in Vorarlberg rund 200 Menschen in den drei Dialysestationen des Landes behandelt: In Nenzing und Bregenz befinden sich zwei private Außenstellen, die von den Spezialist:innen des Referenzzentrums am LKH Feldkirch mitbetreut werden. Die Patient:innen kommen drei Mal in

der Woche für jeweils vier Stunden: „Bei der Dialyse wird eine Teilmenge des Blutes aus dem Körper geleitet“, erklärt Oberarzt Dr. Emanuel Zitt. „Über einen Filter werden Giftstoffe, die normalerweise über die Nieren ausgeschieden werden, ausgewaschen. Das gereinigte Blut wird wieder zurückgeleitet.“ Gesunde Nieren vollziehen diesen maschinell nachgemachten Schritt mit jedem Herzschlag. „Zu 100 Prozent ersetzen kann man den natürlichen Vorgang nicht, aber man kann gut damit leben. Es ist eine Prozedur, die dem einzelnen viel abverlangt. Nicht nur in Zeiten der Pandemie.“

Isolation unmöglich

Dialysepatient:innen sind Corona-Hochrisikopatient:innen. „Aus den europäischen Registerdaten und den ersten Berichten aus Großbritannien haben wir früh gewusst: Menschen mit Nierenerkrankungen – besonders Transplantierte und Dialysepatient:innen – tragen das höchste Risiko, bei einer Infektion schwer zu erkranken. Und: Der Funktionszustand des Immunsystems bei SARS-CoV-2 spielt eine Rolle“, erinnert sich Dr. Zitt. Die Immunabwehr bei Dialysepatient:innen ist geschwächt. Dazu kam, dass eine völlige Isolation während eines Lockdowns unmöglich ist: „Die Dialyse ist für unsere Patient:innen ein

MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Muss. Sie müssen aufgrund dieser lebensnotwendigen Behandlung Kontakt mit anderen Menschen haben“, betont der Facharzt. Aufklärung ist umso wichtiger. Das Team der Nephrologie geht aktiv auf die Betroffenen zu, spricht über Risiken und sorgt für zusätzlichen Schutz: „Neben den allgemeinen Maßnahmen haben wir in den Hochphasen der Pandemie beispielsweise bei den Sammel-Taxifahrten nur mehr zwei statt wie bisher sechs Personen zugelassen. Das hat bestens funktioniert.“

Der Mensch dahinter

Dennoch: Neben all dem Wissen um Risiko und Schutz sind dem Team in Feldkirch wichtige Aspekte in der medialen und wissenschaftlichen Information zu kurz gekommen: „Es ging kaum darum, wie die Patient:innen damit zurechtkommen“, kritisiert Emanuel Zitt. „Dieses Thema ist lange zu wenig zur Sprache gekommen. Infektionszahlen, Inzidenzen, Beatmungsplätze. Kaum jemand hat berichtet, wie der Mensch dahinter das alles verkraftet. Deshalb haben wir nachgefragt.“ In wissenschaftlichem Arbeiten ist der Mediziner erprobt, bringt Erfahrung als Studienautor mit. Heuer hat er – zusätzlich zu seiner Österreichischen Ausbildung – auch die europäische Facharztprüfung für Nephrologie erfolgreich absolviert. „Für unsere kleine Studie über die Auswirkungen der Pandemie auf die Gefühls- und Alltagswelt unserer Dialysepatient:innen hat unser Team einen Fragebogen mit 22

Fragen erarbeitet. Wichtig war uns ein Sichtwechsel weg von organischen Folgen hin zu psychischen Belastungen.“ Die Auswertung der knapp 150 ausgefüllten Fragebogen hat auch bei internationalen Fachmagazinen Interesse geweckt.

Viele Sorgen, aber kaum Panik

Die Quintessenz: Vorarlbergs Dialysepatient:innen haben sich kaum von Hysterie und Panik anstecken lassen: „Die Gelassenheit führen wir auf eine Mischung aus Alter, Lebenserfahrung und dem Gefühl, gut aufgehoben zu sein, zurück“, bilanziert Dr. Zitt. „Die Patient:innen haben sich zwar Sorgen über eine mögliche Infektion gemacht, aber nur ein Drittel hat es als einschneidende, zusätzliche Belastung empfunden.“ Die Menschen haben die Dialyse während der Pandemie sogar als Abwechslung erlebt, als Möglichkeit, den eigenen vier Wänden zu entfliehen: „In Zeiten, in denen so viele Sozialkontakte weggebrochen sind, war für viele der Austausch bei der Dialyse wohltuend. Das untermauert, dass vor allem das Pflege-, aber auch das ärztliche Team einiges richtig gemacht hat. Wir sind wichtige Ansprechpartner“, freut sich der Mediziner, „– nicht nur für die körperliche Therapie, sondern auch für die seelische Unterstützung. Das nehmen wir für die Zukunft gerne mit!“ Auch Mitpatient:innen haben laut Studie eine bedeutende Rolle gespielt. „Die Dialyse ist eine wichtige Komponente im Leben dieser Menschen – ein lebenswichtiger Teil, der sogar bereichernd sein

kann.“ Die teils strengen Sicherheitsauflagen auf der Dialysestation wurden von den Patient:innen als sehr positiv betrachtet und mitgetragen.

Gute Antikörperantwort

Per August 2021 sind in Vorarlberg 33 Dialysepatient:innen an Corona erkrankt, vier sind verstorben. Vollständig Geimpfte sind nicht erkrankt. Die Dialysepatient:innen haben auf den mRNA-Impfstoff sehr gut angesprochen: „Normalerweise ist die Reaktion unserer Patient:innen auf Impfungen gering. Die Immunabwehr ist ja eingeschränkt.“ Die Antikörperantwort auf die Corona-Impfung hingegen ist laut Emanuel Zitt sehr gut ausgefallen: 98 Prozent – also so gut wie alle – haben mit Antikörpern reagiert, wie die nephrologische Arbeitsgruppe ebenfalls unlängst publiziert hat. Zum Vergleich: Bei einer Hepatitis B-Impfung sind es etwa 50 bis 60 Prozent. Das Prinzip des mRNA-Impfstoffes regt das Immunsystem stärker an, das gilt bereits als gesichert. „Das macht Hoffnung. Impfstoffe auf dieser Basis auch gegen andere Krankheiten wäre eine Erleichterung für all jene, deren Immunsystem einen stärkeren Anreiz braucht, um Viren abzuwehren“, ist sich Dr. Emanuel Zitt sicher.

Die Originalstudien zum Nachlesen:
<https://kidney360.asnjournals.org/content/1/10/1077.abstract>
<https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fimmu.2021.704773/full>

Das Versicherungsbüro für den Arzt im Ländle

Kollmann • Versicherungsmakler

Kollmann-Versicherungsmakler GmbH
Ardetzenbergstraße 6b • 6800 Feldkirch
Telefon 05522 22868-12
www.kollmann-versicherungsmakler.at

Operationsbereich offiziell eröffnet

Der Operationssaal ist das Herzstück des städtischen Krankenhauses. Hier investierte die Stadt Dornbirn 22,5 Millionen Euro in den Zu- und Ausbau. Die 4,5 Jahre Bauzeit bei laufendem Betrieb waren eine logistische Meisterleistung. Modern und in allen Therapieschritten an den Patientinnen und Patienten orientiert, bietet der neue Operationsbereich ein bestmögliches Behandlungs- und Arbeitsumfeld.



Foto: KH Dornbirn

Die geladenen Gäste überzeugten sich selbst von der hochmodernen Ausstattung des neuen OP-Bereichs.

Die Modernisierung ist für Bürgermeisterin und Gesundheitsreferentin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann ein wichtiger Schritt: „Das städtische Krankenhaus hat als zweitgrößtes Gesundheitszentrum in der Vorarlberger Spitalslandschaft eine große Bedeutung. Die Anzahl der Patientinnen und Patienten hat sich kontinuierlich gesteigert und damit auch die Zahl der operativen Eingriffe. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden und die Versorgung zu verbessern, modernisiert die Stadt Dornbirn gezielt in den OP-Bereich – für eine Medizin mit Hightech und Herz.“ Gemeinsam mit der Krankenhausleitung, den Architekten Stefan und Bernhard Marte sowie den Projektverantwortlichen wurde heu-

te mit der Segnung durch Bischof Benno Elbs der Operationsbereich offiziell eröffnet. „Die letzten ein- einhalb Jahre waren eine sehr herausfordernde Zeit und ich richte meinen Dank an alle engagierten Mitarbeitenden für ihre besonderen Leistungen. Durch die neue Infrastruktur hoffen wir, attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Versorgung der Patientinnen und Patienten zu optimieren. Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Team im Stadtkrankenhaus Dornbirn für die hervorragende spitalsübergreifende Zusammenarbeit in der Pandemie“, so Landesrätin Martina Rüscher. Auch Hochbaustadtrat Christoph Waibel gratuliert: „Der Umbau in Etappen war eine logistische Meisterleistung aller Beteiligten. Ein

Danke an alle Mitarbeitenden, die dies ermöglicht haben. Mit der Modernisierung und den neuen Technologien wie die 4K beim Video-Routing sind wir für die Zukunft bestens aufgestellt.“

Der Operationsbereich ist der Ort, an dem medizinisches Können und technische Innovation aufeinander treffen. Modern und in allen Therapieschritten an den Patientinnen und Patienten orientiert, bietet der neue Operationsbereich ein bestmögliches Behandlungs- und Arbeitsumfeld. Dabei haben sich die Architekten Marte.Marte ein klares Ziel gesetzt: In architektonischer Zurückhaltung optimal funktionelle Qualität zu schaffen. Nachhaltig und wirtschaftlich – im Sinne der Patientinnen und Patienten. Konkret bedeutet das: Der Mensch stand bei der Planung im Mittelpunkt. Somit ist sichergestellt, dass durch die Modernisierung ein ideales Umfeld für den bestmöglichen Ablauf aller Behandlungsschritte rund um einen operativen Eingriff entstanden ist. Für die Patientinnen und Patienten wie auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In besten Händen

Eine effiziente OP-Planung benötigt kurze Wege. So können die Patientinnen und Patienten exakt auf ihren Eingriff vorbereitet werden. Das bedeutet, unnötige Wartezeiten werden vermieden. Die Zukunft ist ein mit Tageslicht erhellter, abwechslungsreicher OP-Bereich mit angenehm „wohnlicher“ Ausstrahlung. Dabei sorgt die

offene und großzügige Innenzone – ermöglicht durch kürzeste Wege und damit optimale Arbeitsabläufe – für eine ruhige und entspannte Atmosphäre im gesamten OP-Bereich. Ein wesentlicher Faktor für das Wohlbefinden ist das dynamische wie harmonische Lichtkonzept: Mit der tunableWhite-Technologie passt sich die Farbtemperatur an den natürlichen Tageslichtverlauf an. Die voreingestellten Szenarien sorgen vor, während und nach einer Operation für dynamisches Licht im sterilen Raum. Das bedeutet: Bis sich die Patientinnen und Patienten in Narkose befinden, ist das Licht im Operationssaal gedimmt. Beim Eingriff unterstützt dann die ideale Farbtemperatur von weißem Licht die OP-Teams in ihrer Konzentration, da sich das Licht an den menschlichen Biorhythmus angleichen kann. „Besonders wichtig ist der Stadt Dornbirn, dass sich sowohl Patientinnen und Patienten als auch das gesamte OP-Personal in den neuen OP-Sälen wohlfühlen“,

betont Bürgermeisterin und Gesundheitsreferentin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann.

Heilungsfördernde Architektur

Eine Operation ist für die Patientinnen und Patienten eine Ausnahmesituation. Hier ist das gesamte Team bemüht, den Ablauf so stressfrei wie möglich zu gestalten. Dabei wirkt die helle, ruhige und freundliche Gestaltung unterstützend, mögliche Ängste vor und nach dem Eingriff abzubauen. Rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Patientinnen und Patienten multiprofessionell in den Operationssälen tätig. Dabei kümmert sich das Team der OP-Pflege bereits im Vorfeld um die Vorbereitung der für den Eingriff notwendigen Instrumente. Das geschieht in der sogenannten AEMP, der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte. Sie wurde im Zuge der Umbauarbeiten modernisiert und gewährleistet als zentrale Dienstleistungseinrichtung für alle Abteilungen einen reibungslosen Krankenhausbetrieb.

Bei laufendem Betrieb

Die Umsetzung erfolgte bei laufendem Betrieb und in Etappen. Nur wenige Zentimeter trennten den OP-Bereich und die Baustelle. Errichtet wurde der L-förmige Zubau mit den sieben Operationssälen auf der Schlitzwand aus dem Jahr 1977. Diese Wand aus Beton diente beim damaligen Neubau als Baugrubensicherung und hat sich über die Jahrzehnte nicht verändert. Über 130 Tonnen Bewehrungsstahl sowie 1.200 m Beton wurden verbaut. Die Fassade des Zubaus harmoniert gut mit den bestehenden braunen Paneelen. Sie ist aus Streckmetall mit einer unterschiedlichen Maschenweite. Dadurch erhält der sterile Gang dahinter, an dem alle sieben Operationssäle aufgefädelt sind, natürliches Licht, ohne dass man ihn einsehen kann. ■

STELLENAUSSCHREIBUNG: ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ, LANDESVERBAND VORARLBERG

Arzt (m/w/d) für Abwicklung von Blutspendeaktionen

15 bis 20 % Beschäftigungsausmaß

WAS IHRE AUFGABEN SIND

- Anamnese der Blutspender
- Eigenverantwortliche Freigabe von Spendern
- Begleitung von Spendenaktionen in Vorarlberg

WAS WIR ERWARTEN

- Abgeschlossene Ausbildung „jus practicandi“
- Freude am Umgang mit Menschen
- Bereitschaft zu flexiblen Dienstzeiten
- Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung

WAS SIE ERWARTET

- Sicherer Arbeitsplatz mit langfristigen Perspektiven
- Engagiertes und motiviertes Team
- Leistungsgerechte Entlohnung (ab 934,00 Euro brutto bei 15 % Beschäftigungsausmaß und 10 Jahren Berufserfahrung) mit der Bereitschaft zur Überzahlung, abhängig von Qualifikation, Berufserfahrung und Arbeitserfolg

SIE HABEN INTERESSE?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, vorzugsweise per E-Mail an personal@v.roteskreuz.at bis spätestens **22. Oktober 2021**.

KONTAKT

Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Vorarlberg, Beim Gräble 10, 6800 Feldkirch
Tel. 43 5522 77000
<https://www.facebook.com/oerky>
<https://www.instagram.com/roteskreuzvorarlberg/>



Aus Liebe zum Menschen.

Neuer Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Fakultät der JKU

Erika Zelko übernimmt mit 1. Oktober 2021 den Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der Johannes Kepler Universität Linz. Das neue Institut für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Fakultät der JKU Linz wird die Brücke zwischen der klinischen wissenschaftlichen Medizin und der ambulanten hausärztlichen Tätigkeit bilden.

Die Allgemeinmedizin als lehrintensives Fach der Medizin ist eine markante Säule im Medizinstudium an der JKU. Auch um dem Arzt*innenmangel im niedergelassenen Bereich entgegenzuwirken, sollen junge Menschen bereits sehr früh im Studium an das Fach Allgemeinmedizin herangeführt und dafür begeistert werden.

„Mit unserem Fokus auf Allgemeinmedizin übernehmen wir als JKU auch gesellschaftliche Verantwortung. Ein Ziel der Medizinischen Fakultät war und ist, die Versorgungslage in Österreich zu verbessern. Die Errichtung eines eigenen Lehrstuhls für Allgemeinmedizin bedeutet auch eine akademische Anerkennung des Fachs. Mit Erika Zelko konnten wir eine Expertin gewinnen, die ihre wertvollen Erfahrungen aus Slowenien einbringen wird. Einem Land, in dem dieses Fach bereits seit Jahren besondere Bedeutung hat“, freut sich JKU Rektor Meinhard Lukas.

„Ich freue mich sehr, dass wir mit der Besetzung des Lehrstuhls Allgemeinmedizin einen weiteren Schritt in Richtung Weiterentwicklung der medizinischen Ausbildung in Oberösterreich gehen. Und dieser Schritt ist ein ganz wichtiger: Denn österreichweit stellt die hausärztliche Versorgung in den Regionen eine große Herausforderung für alle Beteiligten im Gesundheitswesen dar. Als Land bringen wir uns natürlich ein, wo im-

mer wir mithelfen können: Primärversorgungsmodelle in den Regionen sind gerade für junge Ärztinnen und Ärzte attraktiv. Die Weiterentwicklung des hausärztlichen Notdienstes entlastet gezielt durch Zusammenarbeit. Durch die Lehrpraxis und das Klinisch-Praktische Jahr lernen angehende Medizinerinnen und Mediziner den Hausarztberuf direkt vor Ort kennen. An unserer Medizinischen Fakultät ist für die Studierenden intensiver Kontakt zur Allgemeinmedizin fix im Lehrplan verankert. Dieser Kontakt zur Allgemeinmedizin wird durch die Besetzung des Lehrstuhls nun noch verstärkt. Insgesamt wird sich dieses Maßnahmenbündel positiv auf die Versorgungssituation auswirken und die ländliche Hausarzt*innenversorgung verbessern“, so LH-Stellvertreterin und Gesundheitsreferentin Christine Haberlander.

„Die Allgemeinmediziner*innen fungieren für die Patient*innen als Navigator*innen und „Gatekeeper“ im Gesundheitssystem. Als Erstkontakt beurteilen sie den Behandlungsbedarf und steuern eine Weiterbehandlung bei anderen Facharzt*innen oder in Krankenhäusern“, erklärt Erika Zelko.

Um dem Arzt*innenmangel und damit einer drohenden Unterversorgung zu begegnen, bedarf es vielerlei Maßnahmen. „Der Grundstein muss bereits in der Ausbildung angehender Mediziner*innen gelegt werden. Das Berufsbild der

„Landarzt*innen“, die in der Regel Allgemeinmediziner*innen sind, muss attraktiver gestaltet werden. Junge Menschen sollen bereits im Studium an das Fach herangeführt und dafür begeistert werden“, so Zelko.

Schwerpunkt Allgemeinmedizin im Medizinstudium an der JKU

Den Herausforderungen, die sich durch den erhöhten Mediziner*innenbedarf ergeben, stellt sich die Medizinische Fakultät in der Lehre.

Mit mehr als 50 niedergelassenen Allgemeinmediziner*innen, die theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten vermitteln, wurden Lektor*innenverträge abgeschlossen. Unsere Studierenden haben die Möglichkeit, sowohl ihre Bachelorarbeit als auch ihre Masterarbeit im Bereich Allgemeinmedizin zu verfassen. Darüber hinaus hat die JKU 67 Lehrordinationsverträge mit Allgemeinmediziner*innen in OÖ abgeschlossen. Dort können die Studierenden Aufgaben und Tätigkeiten in einer Ordination hautnah miterleben. Bereits in den ersten beiden Wochen des ersten Semesters absolvieren die Studierenden ein verpflichtendes Ordinationspraktikum in einer allgemeinmedizinischen Praxis. Im Rahmen der Pflichtfamulatur können bis zu vier Wochen an einer allgemeinmedizinischen Ordination durchgeführt werden. Zusätzlich können weitere je 4 Wochen Famulatur

(insgesamt 8 Wochen) als freie Studienleistung absolviert werden.

Im Klinisch-Praktischen Jahr (KPJ) gibt es eine besondere Förderaktion der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) und der oberösterreichischen Ärztekammer (ÄKOÖ). So wird das vierwöchige Pflichtpraktikum in einer allgemeinmedizinischen Lehrordination mit einem „Taschengeld“ in Höhe von 650 Euro pro Monat unterstützt. Weitere acht Wochen können als freie Wahlfachrichtung im KPJ-Jahr absolviert werden. Auch davon werden mindestens vier Wochen mit einem „Taschengeld“ in Höhe 650 Euro pro Monat entlohnt.

Durch den Fokus des Medizinstudiums auf die Allgemeinmedi-

zin vom ersten Semester bis zum Abschluss des Studiums, setzt die Medizinische Fakultät der JKU entscheidende und innovative Schritte für die Versorgungssicherheit in Oberösterreich und darüber hinaus.

„Wir haben eine Persönlichkeit gesucht, die hohe fachliche Expertise mit praktischer Erfahrung verbindet. Ich freue mich sehr, dass Professorin Zelko beide Eigenschaften in sich vereint und wir eine weitere Frau für unser Professor*innenteam gewinnen konnten. Dabei ist es uns wichtig, dass Prof.in Zelko weiterhin ihre ärztliche Tätigkeit als Allgemeinmedizinerin ausüben kann, sei dies in einer niedergelassenen Praxis

oder in enger Zusammenarbeit mit dem Kepler Universitätsklinikum“, freut sich Elgin Drda, Vizerektorin und Dekanin der Medizinischen Fakultät der JKU.

„Mit Erika Zelko wurde der Lehrstuhl mit einer erfahrenen Allgemeinmedizinerin mit entsprechendem universitärem Hintergrund besetzt. Ich gratuliere der JKU und der neuen LehrstuhlinhaberIn zur Bestellung und freue mich auf eine intensive und gute Zusammenarbeit“, sagt Franz Harnoncourt, Geschäftsführer des Kepler Universitätsklinikums. ■

WIR SUCHEN ÄRZT*INNEN MIT VISION . PRIMÄRVERSORGUNGSZENTRUM IN HOHENEMS .

ALS PARTNER*IN / GESELLSCHAFTER*IN
ODER ANSTELLUNG IN VOLL- ODER TEILZEIT .

DU HAST SPASS AN TEAMARBEIT, TEILST UNSERE VISION EINER OPTIMALEN
PATIENTENVERSORGUNG, HAST LUST EINE NEUE FORM DER ALLGEMEINMEDIZIN
MIT AUFZUBAUEN UND HAST MUT ZUR INNOVATION .

- # MODERNES NEUES HONORIERUNGSMODELL .
- # INTERPROFESSIONELLE ARBEIT MIT GESUNDHEITSDIENSTLEISTER*INNEN .
- # ZEITGEMÄSSE ARBEITSAUFTEILUNG .
- # MEHR ZEIT FÜR PATIENTEN: PV MANAGER ÜBERNIMMT BÜROKRATISCHE AUFGABEN .
- # KOLLEGIALE TEAMARBEIT MIT MEHREREN ALLGEMEINMEDIZINERN . EVTL. MIT SCHWERPUNKTBILDUNG .
- # BEREITS VORHANDENE INFRASTRUKTUR MIT 12 BEHANDLUNGSRÄUMEN, MODERNE DIAGNOSTISCHEN MÖGLICHKEITEN,
IT AUF TOP STAND INCL. TERMINMANAGEMENT, ONLINEBUCHUNGSSYSTEM, PATIENTENWARTEPLATZSYSTEM USW .
- # ORDINATION IM BÜROGEWERBEPARK ANGESIEDELT . ERWEITERUNG DER RÄUMLICHKEITEN MÖGLICH .
- # START PRIMÄRVERSORGUNGSZENTRUM 2022 GEPLANT .

WIR FREUEN UNS AUF EIN KENNENLERNEN . GERNE AUCH AUF EIN UNVERBINDLICHES GESPRÄCH ODER BESICHTIGUNG .

GEMEINSCHAFTSPRAXIS
DR. HECHENBERGER ■ DR. BARTA ■
ALLGEMEINMEDIZIN

Franz-Michael-Felder-Straße 6
6845 Hohenems

Telefon 05576 73303
info@praxishechenberger.at

www.haus-aerzte.at



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Darmbakterien beeinflussen Gehirnentwicklung

Extrem Frühgeborene haben ein hohes Risiko für Hirnschäden. Forscher*innen der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien haben nun Ansatzpunkte für die frühzeitige Behandlung solcher Schäden außerhalb des Gehirns gefunden: Bakterien im Darm der Frühgeborenen spielen dabei eine Schlüsselrolle.

Das Forschungsteam fand heraus, dass die Überwucherung des Magen-Darm-Trakts mit Klebsiella-Bakterien mit einem erhöhten Vorkommen bestimmter Immunzellen und der Entwicklung neurologischer Schäden bei frühgeborenen Babys verbunden ist. Die Studie erscheint nun in der Fachzeitschrift *Cell Host & Microbe*.

Komplexes Zusammenspiel: Die Darm-Immunsystem-Gehirn-Achse

Die frühkindliche Entwicklung des Darms, des Gehirns und des Immunsystems hängen eng zusammen. Die Forschung spricht von einer Darm-Immunsystem-Gehirn-Achse. Dabei kooperieren Bakterien im Darm mit dem Immunsystem, welches die Darmmikroben im Blick behält und passende Reaktionen darauf entwickelt. Mit dem Gehirn steht der Darm wiederum über den Vagusnerv, aber auch vermittelt über das Immunsystem, in Kontakt. „Wir haben untersucht, welche Rolle diese Achse für die Gehirnentwicklung extremer Frühchen spielt“, sagt der Er-

stautor der Studie David Seki. „Die Mikroorganismen des Darmmikrobioms – das ist eine lebenswichtige Ansammlung hunderter Arten von Bakterien, Pilzen, Viren und anderen Mikroben im Darm – befinden sich bei gesunden Menschen in einem Gleichgewicht. Gerade bei Frühgeborenen, deren Immunsystem und Mikrobiom sich nicht vollständig ausbilden konnten, sind hier aber Verschiebungen wahrscheinlich, die dann auch negative Auswirkungen auf das Gehirn haben können“, erzählt der Mikrobiologe und Immunologe.

Muster im Mikrobiom geben Hinweise auf Hirnschädigungen

„Tatsächlich konnten wir bestimmte Muster im Mikrobiom und in der Immunantwort identifizieren, die eindeutig mit dem Fortschreiten und der Schwere von Hirnverletzungen zusammenhängen“, ergänzt David Berry, Mikrobiologe und Leiter der Forschungsgruppe am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft der Universität Wien, sowie Leiter der Joint Micro-

biome Facility – einem wissenschaftlichen Verbund zwischen Universität Wien und Medizinischer Universität Wien. „Entscheidend ist nun, dass sich solche Muster oft noch vor den Veränderungen im Gehirn zeigen. Damit öffnet sich ein kritisches Zeitfenster, in dem man Hirnschäden extremer Frühchen vermeiden oder aber eine Verschlimmerung verhindern kann.“

Umfassende Untersuchung der Entwicklung extrem frühgeborener Säuglinge

Ausgangspunkte für die Entwicklung entsprechender Therapien bieten die Biomarker, die das interdisziplinäre Team identifizieren konnte. „Unsere Daten zeigen, dass ein übermäßiges Wachstum des Bakteriums Klebsiella und die damit verbundenen erhöhten $\gamma\delta$ -T-Zellwerte Hirnschädigungen offensichtlich verschlimmern können“, erläutert Lukas Wisgrill, Neonatologe an der Abteilung für Neonatologie, Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at



MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Medizinischen Universität Wien. „Diesen Mustern konnten wir auf die Spur kommen, weil wir für eine sehr spezifische Gruppe von Neugeborenen erstmals detailliert erforscht haben, wie sich das Darmmikrobiom, das Immunsystem und das Gehirn entwickeln und wie sie dabei interagieren“, fügt er hinzu. Die Studie begleitete insgesamt 60 extrem Frühgeborene, die vor der 28. Schwangerschaftswoche und mit einem Gewicht von weniger als 1 Kilogramm geboren wurden, über mehrere Wochen, teilweise Monate. Mit hochmodernen Verfahren analysierten die Forscher*innen das Mikrobiom, Immunzellen, Hirnstrommessungen (z.B. aEEG) und MRT-Aufnahmen des Gehirns der Säuglinge.

Forschung wird in zwei Studien fortgesetzt

Weitere Erhebungen sollen hier auf gleich zwei Ebenen anknüpfen: Die Studie, die als interuniversitäres Clusterprojekt unter der gemeinsamen Leitung von Angelika Berger (Comprehensive Center for Pediatrics, Medizinische Universität Wien) und David Berry (Universität Wien) umgesetzt wurde, ist Startpunkt für ein Forschungsvorhaben, welches das Mikrobiom und seine Bedeutung für die neurologische Entwicklung frühgeborener Kinder noch eingängiger untersuchen wird. Darüber hinaus möchten die Forscher*innen die Kinder der Ausgangsstudie weiterhin begleiten. „Wie sich die motorischen und

kognitiven Fähigkeiten der Kinder entwickeln, zeigt sich letztlich erst über mehrere Jahre hinweg“, erklärt Angelika Berger. „Wir möchten noch besser verstehen, wie sich diese sehr frühe Entwicklung der Darm-Immunsystem-Gehirn-Achse langfristig auswirkt.“ Die wichtigsten Kooperationspartner*innen für das Vorhaben sind bereits an Bord: „Die Eltern der Kinder haben uns mit großem Interesse und großer Offenheit in der Studie unterstützt“, erzählt David Seki. „Letztlich konnten wir nur deshalb diese wichtigen Erkenntnisse gewinnen. Dafür sind wir sehr dankbar.“

Deutsche Experten: Keine Angst vor „Blaulichtschäden“

Seit Jahren tauchen in Medien immer wieder Meldungen auf, wonach das Blaulicht von LED-Bildschirmen schädlich für's Auge wäre. Das stimmt laut aktuellen Studienergebnissen nicht, erklärten jetzt Vertreter der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG). Verschiedene beworbene Schutzmaßnahmen seien deshalb nicht sinnvoll

Blaues Licht gehört zum sichtbaren Teil des elektromagnetischen Spektrums und zeichnet sich durch Energiereichtum aus. „Dennoch ist die Lichtstärke bei der Nutzung elektronischer Geräte viel zu gering, um Netzhautschäden an den Augen hervorzurufen“, wurde Ophthalmologe Michael Bach vom Universitätsklinikum Freiburg in einer Aussendung der DOG zitiert.

Schwächer als Tageslicht

Das kann offenbar in einem einfachen Vergleich belegt werden. Die natürliche Beleuchtungsstärke im Freien bei bedecktem Winterhimmel beträgt in Ländern wie Deutschland oder Österreich etwa 5.000 Lux, an einem Sonnentag bis zu 100.000 Lux. Ein Computer-Bildschirm, sehr hell eingestellt, bleibt in 50 Zentimeter Abstand jedoch unter 500 Lux.

„Auch wenn Kinder durch Corona-bedingten Fernunterricht stundenlang vor Bildschirmen sitzen, sind zumindest Blaulicht-Augenschäden dadurch nicht zu befürchten“, stellte der Wissenschaftler fest. Weitere Erkenntnisse zu vermeintlichen Beeinträchtigungen: Kontaktlinsen, die Blaulicht blockieren, schützen einer aktuellen Studie zufolge nicht besser vor Ermüdung der Augen bei der Bildschirmarbeit als Standardkontaktlinsen.

Entwarnung gab DOG-Experte Bach auch in Bezug auf mögliche Schlafstörungen, die das Blaulicht durch abendliches Lesen an elektronischen Geräten verursachen könnte. Diese Annahme ist inzwischen durch eine Studie mit 167 Probanden widerlegt, die erst vor einigen Monaten erschienen ist. Forscher hatten die Wirkung der „Night Shift“-Einstellung am iPhone untersucht – die Funktion dimmt bei Apple-Geräten den Blauanteil vom Displaylicht,

um die behauptete Wirkung auf den Schlaf zu reduzieren.

„Es gab keinen Unterschied in Bezug auf die Schlafqualität zwischen der Gruppe, welche die Night Shift-Einstellung aktiviert hatte, und der Gruppe, die keine Night Shift-Funktion aktiviert hatte, oder der Gruppe derer, die gar kein iPhone benutzt hatten“, berichtete Bach über die Studie. Trotzdem gibt es laut dem Experten einen Tipp: „Wer vor dem Einschlafen auf einem elektronischen Gerät lesen möchte, sollte eine maximale Helligkeit vermeiden – diese Empfehlung klingt trivial, ist aber richtig. Laut der Fachgesellschaft der deutschen Augenärzte sollten Konsumenten gerade im buchstäblichen Licht dieser Erkenntnisse nicht auf irreführende Werbung diverser Blaulicht-Schutzmaßnahmen hereinfallen, wie DOG-Präsident Hagen Thieme erklärte.“

Acht Prozent der ÖsterreicherInnen leiden unter krankhafter Schlaflosigkeit

Chronische Schlaflosigkeit ist weit verbreitet und führt zu einer insgesamt schlechten körperlichen und geistigen Gesundheit und auch zu hohen gesellschaftlichen Kosten.

Generelle Daten zur Schlaflosigkeit aus Österreich einschließlich des Hilfesuchverhaltens der Betroffenen fehlten bis jetzt. Eine aktuelle Studie unter Leitung des Schlafforschers Stefan Seidel von der Universitätsklinik für Neurologie der MedUni Wien und der MedUni Wien Epidemiologin Eva Schernhammer zeigt nun, dass 7,8 Prozent der ÖsterreicherInnen zwischen 18 und 67 Jahren an krankhafter Schlaflosigkeit leiden. Das ist ein ähnlicher Prozentsatz, wie er auch in anderen europäischen Ländern gezeigt werden konnte.

Dabei wurden die Schlafprobleme von 1.004 Personen (davon 50,4 % weiblich) online abgefragt und nach den internationalen Klassifikationen von Schlafstörungen (ICSD-3). Das ICSD-3 bildet den Standard für die Diagnostik von Schlafstörungen in Schlaflaboren, schlafmedizinischen Abteilungen und Forschungseinrichtungen

gen weltweit. Das Resultat: Rund acht Prozent der ÖsterreicherInnen leiden unter chronischer Insomnie. „Wenn man die Kriterien etwas weicher als ICSD-3 auslegt und die Daten dann auswertet, kommen nochmals 8,9 Prozent mit chronischen Insomnie-Symptomen dazu“, betont Seidel. Und: „Nur jede/r Zweite mit krankhaften Schlafproblemen hat sich professionelle Hilfe geholt, woraus sich ein dringender Bedarf nach besserem Screening und Aufklärung in der Bevölkerung ablesen lässt.“

Bessere Aufklärung nötig – Hilfe ist verfügbar

Die Online-Befragung wurde im Jahr 2017 durchgeführt. Die Tagesfunktion musste „stark“ bis „sehr stark“ für die Feststellung einer chronischen Schlaflosigkeit bzw. „etwas“ (für Symptome einer chronischen Insomnie) beeinflusst sein. Bei 8,9 % wurden Schlafstörungen als chronische Schlaflosigkeitssym-

ptome (weite Definition) und bei 7,8 % als chronische Schlaflosigkeit (genaue Definition) klassifiziert.

Von den TeilnehmerInnen mit chronischen Schlaflosigkeitssymptomen und chronischer Schlaflosigkeit berichteten allerdings nur 26 Prozent bzw. 53 Prozent davon, dass sie bereits aktiv Hilfe für ihre Probleme gesucht hätten. „Diese niedrigen Raten der aktiv Hilfesuchenden in beiden Gruppen sollten dafür sorgen, mehr Aufmerksamkeit für Initiativen im Bereich der öffentlichen Gesundheit in Bezug auf die PatientInnenaufklärung und die frühzeitige Behandlung von Schlaflosigkeit zu legen“, sagt Schernhammer. An der MedUni Wien werden Personen, die Hilfe suchen, mit der interdisziplinären Expertise im neurologischen Schlaflabor und der Schlafambulanz in enger Kooperation mit der Neuropsychologie unterstützt.

„Ich bin so froh, dass ich mich für WEBMED entschieden habe. Es ist einfach, übersichtlich, zuverlässig und schnell. ... und auf den Support kann man sich immer verlassen!“

Dr. Thomas Neuhauser
Arzt für Allgemeinmedizin
Bludenz

WEBMED 

Kompetent.
Erfahren.
Für Sie da.

A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
info@webmed.at
www.webmed.at



Pilotversuch eRezept in Kärnten: mit WEBMED erfolgreich umgesetzt

Seit Frühjahr 2020 ist im Rahmen der COVID-Notstandsgesetze ein kontaktloses Verordnen von Medikamenten mittels der eMedikation (ELGA) möglich. Da diese Möglichkeit voraussichtlich mit Jahresbeginn 2022 auslaufen wird, wurde das von der SVC geplante Projekt mit Hochdruck umgesetzt. Im Rahmen eines Pilotversuches in Kärnten wurde das eRezept im Praxisalltag intensiv getestet.

Im späten Frühjahr 2021 startete im Bezirk Wolfsberg in Kärnten der Pilotversuch für das eRezept. Um seinen KundInnen von Beginn an eine perfekte Lösung zur Verfügung stellen zu können, hat sich WEBMED sofort für die Teilnahme entschieden. „Die beste Möglichkeit, Erfahrung mit neuen Funktionen zu bekommen, ist die Teilnahme an solchen Projekten. Damit kann eine bereits im Alltag bewährte Lösung schnellstmöglich angeboten werden.“ so Norbert Weber, Geschäftsführer von WEBMED.

Dr. Frank Bolvari, Allgemeinmediziner in Wolfsberg und seit vielen Jahren WEBMED Kunde, berichtet über seine Erfahrungen mit dem eRezept.

Herr Dr. Bolvari, was waren Ihre Gründe für die Teilnahme am Pilotprojekt?

Mit Ausbruch der aktuellen Pandemie ist die Notwendigkeit entstanden, die Medikamentenverordnung und -bestellung kontaktlos abwickeln zu können. Dieser Service hat einige Vorteile für uns ÄrztInnen aber auch unsere PatientInnen gebracht. So können wir uns mehr auf jene PatientInnen konzentrieren, welche eine Behandlung vor Ort benötigen und das Ausstellen von Medikamentenrezepten auf weniger stark frequentierte Praxiszeiten verlegen. Unsere PatientInnen profitieren durch geringere Anreise- und Wartezeiten. Die kontaktlose Medikamentenverordnung hat sich in der Praxis so sehr bewährt, dass von allen Seiten der Wunsch besteht, diese unbedingt beizubehalten. Dieses Projekt gab mir die Chance,

von Anfang an dabei zu sein, die Lösung kennenzulernen und durch meine Mitarbeit im Steuerungsausschuss mitgestalten zu können.

Haben Sie in dieser Zeit auch Optimierungsmöglichkeiten erfahren?

Grundsätzlich stehe ich dieser digitalen Rezeptmöglichkeit nicht zuletzt aus den genannten Gründen sehr positiv gegenüber. Unsere Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass hier noch einige Informationsarbeit gegenüber der Bevölkerung notwendig ist. eRezept heißt nicht, dass ein Medikament sofort nach der Anforderung per eCard bei der Apotheke abgeholt werden kann – man sollte nicht vergessen, dass immer noch Menschen solche Anfragen bearbeiten müssen. Und das benötigt eben auch Zeit.

Wie haben Ihre PatientInnen auf den neuen Service reagiert?

Praktisch alle haben positiv auf die Möglichkeiten, die das eRezept bietet, reagiert. Auch wird dieser Service nicht nur von Personen genutzt, die Kontakte besonders vermeiden sollten, sondern zunehmend auch in immer größerem Maß von der jüngeren Generation. Im Laufe des Pilotbetriebes haben wir dennoch einige Verbesserungsmöglichkeiten bemerkt – die wahrgenommene Ungeduld habe ich bereits erwähnt. Eine weitere Sache ist der Ausdruck eines einzelnen Rezeptes auf jeweils ein A4 Papier. Hier sollte nach dem Umweltgedanken entweder die Seite für bis zu 3 Rezepte ausgenutzt oder möglichst bald auf eine komplett digitale Form umgestellt werden.



Ihr Ansprechpartner:

Ing. Norbert Weber
WEBMED GmbH
Lehenweg 6
A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
F +43 5522 39737 4
info@webmed.at
www.webmed.at

Wie erlebten Sie die Installation und Anwendung der neuen Funktion in WEBMED?

Es hat überhaupt nicht weh getan (Dr. Bolvari lacht). Wir haben praktisch von heute auf morgen im laufenden Betrieb einfach die neue Funktion zur digitalen Rezeptübermittlung angewendet: intuitiv, einfach und ohne Einschulung. Auf Anfrage von WEBMED nach einer Schulung konnten wir mitteilen, dass wir bereits damit arbeiten und die ersten digitalen Rezepte erfolgreich ausgestellt haben. Vor der Installation hatten wir auch keine Zeit, an der angebotenen Einschulung teilzunehmen.

Was die Schnelligkeit betrifft: Praktisch keine wahrnehmbare Verzögerung. Vielleicht eineinhalb Sekunden langsamer, was jedoch ziemlich sicher mit dem Abrufen von Daten über ELGA zusammenhängt. Kurzum: wir sind völlig von der Integration des eRezepts in WEBMED überzeugt.

Vielen Dank Dr. Bolvari für Ihre offenen Worte. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!

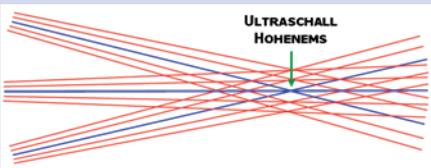
Ärzte-Diplomfortbildung Vorarlberg 2021

Aufgrund der aktuellen Coronavirus-Situation kann es zu Absagen von DFP-approbierten Fortbildungen kommen, die mangels Rückmeldung des Veranstalters noch als aktive Fortbildungen im DFP-Kalender geführt sind. Wenn Sie eine Veranstaltung absolvieren wollen, bitten wir Sie daher, mit dem Anbieter Kontakt aufzunehmen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung – Thema	Referenten	Veranstalter
09.10. Sa	08.30	Feldkirch Hotel Montfort	9. VGAM Tagung „kritische Allgemeinmedizin“ Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 5 Pkt. MEDIZINISCH	diverse Referenten	VGAM (Anmeldung erforderlich)
14.10. Do	19.00	Feldkirch LKH Feldkirch Panoramasaal	27. Kardiozirkel Vorarlberg – ESC Highlights Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	diverse Referenten	Gesellschaft der Ärzte in Vorarlberg
19.10. Di	09.00	Dornbirn KH Dornbirn	Rund ums EKG – ein Update in der Kardiologie Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 6 Pkt. MEDIZINISCH	Sutterlüty	KH Dornbirn, Interne Abteilung (Anmeldung erforderlich über das Intranet KH Dornbirn)
30.10. Sa	07.30	ÖRK-Feldkirch	Trauma-Kurs Österreich – AP 06/2021 Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 10 Pkt. MEDIZINISCH + 6 Pkt. SONSTIGE	diverse Referenten	BYRD – Medical Board (Anmeldung erforderlich)
12.11.- Fr. 13.11. Sa		Bregenz Vorarlberg Museum	UpRad – Innovationen Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 15 Pkt. MEDIZINISCH	diverse Referenten	Forum Medizin (Anmeldung erforderlich)
16.11. Di	18.30	Dornbirn Panoramahaus	JAKI-innovative Stufe im Therapiealgorithmus der atopischen Dermatitis – ein Restümee nach einem Jahr! Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Häring, Rein	Gesellschaft der Ärzte in Vorarlberg
05.12.- So- 10.12. Fr		Oberlech Hotel Sonnenburg	48. gynäkologische Fortbildungswoche D-A-CH in Oberlech Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 38 MEDIZINISCH	diverse Referenten	Verein der Fortbildungswoche Oberlech (Anmeldung erforderlich)
22.04.- Mi- 24.04. Fr		Bregenz Festspielhaus	Symposium „Kindheit, Jugend und Gesellschaft X“ Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 20 MEDIZINISCH	diverse Referenten	Welt der Kinder, Bregenz (Anmeldung erforderlich)

Aufgrund der aktuellen Coronavirus-Situation kann es zu Absagen von DFP-approbierten Fortbildungen kommen, die mangels Rückmeldung des Veranstalters noch als aktive Fortbildungen im DFP-Kalender geführt sind. Wenn Sie eine Veranstaltung absolvieren wollen, bitten wir Sie daher, mit dem Anbieter Kontakt aufzunehmen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Ultraschallkurse 2021 am LKH Hohenems



Abdomensonographie – Aufbau- und Abschlusskurs 4. – 6. November 2021

Kursleiter: OA Dr. Otto Gehmacher
Kursort: LKH Hohenems
Kursgebühr: Euro 400,-

Anmeldung zu den Kursen:

LKH Hohenems
Sekretariat der Abteilung
für Innere Medizin
Telefon: 05576/703-4251
von Mo-Mi 9-11.30 und 13-16 Uhr
E-Mail: ultraschallkurs@lkh.at

VORARLBERG

9. VGAM Tagung „kritische Allgemeinmedizin“

Wann: 9. Oktober 2021

Wo: Hotel Montfort Feldkirch

Themen

- Kindernotfälle in der Hausarztpraxis2
- Diabetes: Therapie jenseits der Tabletten
- Medizinische Grundlagen
- Schlafstörung und Tagesschläfrigkeit – was gibt es Neues
- Covid-19 intern

5 DFP-Punkte

Information und Anmeldung

VGAM.at

afm+seminare

Seminar #4 **Palliativmedizin**
2. November 2021

Seminar #5 **HNO & Augenheilkunde**
15. Dezember 2021

Beide Seminare finden im Gesundheitsforum der ÖGK, Jahngasse 4, in Dornbirn, statt.

Information und Anmeldung
allgemeinmedizin@aekvbg.at

Interprofessioneller Palliativlehrgang

Wann: 3. – 6. Februar 2022
19. – 22. Mai 2022
15. – 18. September 2022
17. – 19. November 2022

Wo: Bildungshaus Batschuns

Themen

Themen des Palliativlehrgangs sind die interprofessionelle Praxis und Theorie von Palliative Care – Palliativmedizin in ihren Grundlagen – unter Berücksichtigung medizinischer, pflegerischer, psychosozialer, spiritueller, ethischer und juristischer Aspekte.

Information und Anmeldung
www.bildungshaus-batschuns.at
Anmeldeschluss: 1. Dezember 2021

restl. BUNDESLÄNDER

Leistungsphysiologisch- Internistisch- Pädiatrischer Grundkurs IV und Orthopädisch- Traumatologisch-Physikalischer GK III zur Erlangung des ÖÄK Diploms Sportmedizin

Wann: 18. – 21. November 2021

Wo: Sportzentrum Niederösterreich GmbH,
St. Pölten

Themen

- Bewegungsempfehlungen für Alle
- Red Flags im Kinder EKG – Sportfreigabe
- Krafttraining bei Kindern
- Diabetes und Sport
- Sport mit Herzerkrankunge
- Der sportliche Senior
- und weitere

Information und Anmeldung

ÄK Niederösterreich, Frau Nechvatal
(nechvatal@arztnoe.at)

AUSLAND

20. Airway Management Symposium

Wann: 12. – 13. November 2021

Wo: Einstein St. Gallen –
Hotel Congress Spa / 9007 St. Gallen

Anmeldung und Details

www.airway-stgallen.ch

Information

an.kurse@kssg.ch

Sollte die anhaltende COVID-19-Pandemie eine Präsenzveranstaltung nicht erlauben, wird das Symposium online durchgeführt.

**ÄRZTE & ÄRZTINNEN
IN VORARLBERG**

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!

Präsident

OMR Dr. Michael Jonas

Donnerstagnachmittag

nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29



Kurie angestellte Ärzte

Obmann MR Dr. Hermann Blaßnig

1. Vizepräsident
Donnerstag ab 16.30 Uhr



**Obmannstellvertreter:
Dr. Michael Baier**



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kurie niedergelassene Ärzte

Obmann MR Dr. Burkhard Walla

2. Vizepräsident
Donnerstagnachmittag



**Obmannstellvertreterin:
Dr. Gabriele Gort**



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kammeramt



Ärztchamber für Vorarlberg

Schulgasse 17 · 6850 Dornbirn
T 05572/21900-0 · F 05572/21900-43
E: aek@aekvbg.at · www.arztinvorarlberg.at

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und
14 bis 16 Uhr, **Freitag** von 8 bis 12 Uhr (ausgenommen
gesetzliche Feiertage, 24. und 31. Dez., Karfreitag und
der Nachmittag des Faschingdienstag)

Ihre Ansprechpartner im Kammeramt

Telefon 05572/21900-0

Kammeramtsdirektor

Dr. Jürgen Heinzle

juergen.heinzle@aekvbg.at

DW 52

Kammeramtsdirektorstellvertreter

Dr. Jürgen Winkler

juergen.winkler@aekvbg.at

DW 34

Mag. Stefan Holzer, MBA

stefan.holzer@aekvbg.at

DW 26

Mag. Stefan Nitz

stefan.nitz@aekvbg.at

DW 46

Direktionsassistent, Ärzteliste

Susanne Stockklauser (A – L)

susanne.stockklauser@aekvbg.at

DW 29

Helga Zelzer (M – Z)

helga.zelzer@aekvbg.at

DW 31

Andrea Wüstner

andrea.wuestner@aekvbg.at

DW 45

Aus- & Fortbildung, Berufsrecht

Dr. Jürgen Winkler

juergen.winkler@aekvbg.at

DW 34

Mag. Stefan Nitz

stefan.nitz@aekvbg.at

DW 46

Rechnungswesen (Buchhaltung)

Daniela Gürth

daniela.guerth@aekvbg.at

DW 32

Christiane Fäßler

christiane.faessler@aekvbg.at

DW 38

Spitalsärzte, Finanzangelegenheiten

Mag. Stefan Holzer, MBA

stefan.holzer@aekvbg.at

DW 26

Wohlfahrtsfonds

Christoph Luger

christoph.luger@aekvbg.at

DW 37

EDV

Hans-Peter Rauch

edv@aekvbg.at; hans-peter.rauch@aekvbg.at

DW 28

Günter Schelling

edv@aekvbg.at; guenter.schelling@aekvbg.at

DW 39

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Arzt im Ländle

Matthias Ortner, MSc

presse@aekvbg.at; matthias.ortner@aekvbg.at

DW 41

Kassenärztliche Verrechnungsstelle

Klaus Hausmann

klaus.hausmann@aekvbg.at

DW 36

Daniela Stadelmann

daniela.stadelmann@aekvbg.at

DW 47

Ingrid Fitz

ingrid.fitz@aekvbg.at

DW 33

Manuela Mandl

manuela.mandl@aekvbg.at

DW 40

Hausmeister

Kurt Weissensteiner

kurt.weissensteiner@aekvbg.at

DW 20

Stand der gemeldeten Ärzte (15.9.2021)

I. Ärzte insgesamt:	2115
a) Kurie angestellte Ärzte:	1106
b) Kurie niedergelassene Ärzte:	650
c) außerordentliche Kammerangehörige:	
Pensionisten:	307
andere a.o. Angehörige:	52
d) Ärzte gemäß § 35 ÄrzteG:	0
II. Ärzte mit Ordination:	
a) Ärzte für Allgemeinmedizin	231
b) Fachärzte	438
c) Approbierte Ärzte	3
Ärzte in einem Anstellungsverhältnis:	
a) Ärzte für Allgemeinmedizin	110
b) Fachärzte	646
c) Approbierte Ärzte	1
d) Turnusärzte	372
Wohnsitzärzte:	83

Hinweis: Da es Ärzte gibt, die sowohl eine Ordination führen, als auch in einem Anstellungsverhältnis stehen, ist die Summe der Ärzte in Pkt. II nicht ident mit der Summe der in Pkt. I lit a) und b) genannten Ärzte.

PRAXISERÖFFNUNGEN

Dr. Philipp Burghard
 Arzt für Allgemeinmedizin
 6845 Hohenems, Nibelungenstr. 30
 ab 1.10.2021 (alle Kassen)
 Job-Sharing mit Dr. Christiane Kaufmann

Dr. Frederik De Meyer
 FA für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
 6890 Lustenau, Millennium Park 20
 ab 11.10.2021 (Wahlarzt)

Dr.med. Peggy Marquart
 Ärztin für Allgemeinmedizin
 6832 Sulz, Schützenstr. 14
 ab 1.10.2021 (Wahlärztin)

Dr. Florian Obwegeser
 FA für Orthopädie und Traumatologie
 6900 Bregenz, Landstraße 2
 ab 1.10.2021 (Wahlarzt)

Dr. Daniel OSWALD
 Arzt für Allgemeinmedizin
 Facharzt für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
 6850 Dornbirn, Sägerstraße 6
 ab 1.10.2021 (Wahlarzt)

Dr. Ingo Plötzener
 Facharzt für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
 Arzt Für Allgemeinmedizin
 6850 Dornbirn, Sägerstraße 6
 ab 11.10.2021 (Wahlarzt)

PRAXISVERLEGUNG

Dr. Raphael Groicher
 FA für Orthopädie und Traumatologie
 von: 6890 Lustenau,
 Schützengartenstraße 10
 nach: 6900 Bregenz, Arlbergstraße 112 a

PRAXISNIEDERLEGUNGEN

Dr. Frederik De Meyer
 FA für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
 6850 Dornbirn, Schillerstraße 13 a
 bis 30.9.2021 (Kassenarzt, Job-Sharing mit Dr. Ludwig Hefel)

Dr. Florian Obwegeser
 FA für Orthopädie und Traumatologie
 bis 30.9.2021 (Kassenarzt, Bregenz)

Dr. Ingo Plötzener
 Facharzt für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
 Arzt Für Allgemeinmedizin
 bis 30.9.2021 (Wahlarzt in Feldkirch)

Dr. Gerlinde Schnegg
 Ärztin für Allgemeinmedizin
 bis 30.9.2021 (Kassenärztin, Sonntag)

Dr. Christa Zußner
 Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten
 bis 30.9.2021 (Wahlärztin in Dornbirn)

VERSTORBEN

Dr. Edgar Ludescher
 am 24.8.2021, Feldkirch

Dr. Marianne Walch
 am 12.9.2021, Schruns



**MENTORING-PROJEKT
 ÄRZTEKAMMER VORARLBERG**

Sie wollen Ärztinnen und Ärzte in ihrer Entwicklung unterstützen oder sind selbst auf der Suche nach einem erfahrenen Kollegen? Dann werden Sie Mentor/in oder Mentee!

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Zeit für meine PatientInnen haben? Zeit für die eigene Praxis.

Nutzen Sie das s Existenzgründungs-Paket
für Ihren Start mit einer eigenen Praxis. #glaubandich

Jetzt
Praxisgründungs-
rechner testen!